

Wir setzen auf Verantwortung

Inhaltsverzeichnis

BKS Bank Konzern im Überblick	3
Vorwort des Vorstandes	4
Konzernlagebericht zum 31. März 2013	5
Wirtschaftliches Umfeld des Bankgeschäftes	5
Erläuterungen zum Konsolidierungskreis	7
Vermögens- und Finanzlage	8
Eigenmittelentwicklung	9
Ergebnisentwicklung	10
Unternehmenskennzahlen	12
Segmentbericht	12
Risikobericht	14
Vorschau auf das Gesamtjahr	16
3 Banken Gruppe im Überblick	18
Konzernabschluss zum 31. März 2013	19
Gewinn- und Verlustrechnung des BKS Bank Konzerns für den Zeitraum 1.1.bis 31.3.2013	20
Bilanz des BKS Bank Konzerns zum 31. März 2013	21
Eigenkapitalveränderungsrechnung	22
Geldflussrechnung	22
Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss der BKS Bank	23
Erklärungen der gesetzlichen Vertreter der BKS Bank	35
Unternehmenskalender 2013	35

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Zwischenbericht zum 31. März 2013 enthält Angaben und Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung des BKS Bank Konzerns beziehen. Die Prognosen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum Stichtag 21. Mai 2013 zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen. Mit diesem Zwischenbericht ist keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Aktien der BKS Bank AG verbunden.

Disclaimer

Dieser Zwischenbericht ist nicht prüfungspflichtig und wurde daher keiner vollständigen Prüfung bzw. Durchsicht eines Abschlussprüfers unterzogen. Die vorliegende deutsche Version ist die authentische, für alle rechtlichen Aspekte relevante Fassung. Zwischenberichte in englischer Sprache sind Übersetzungen.

BKS BANK KONZERN IM ÜBERBLICK

Erfolgszahlen in Mio Euro	Q1/2011	Q1/2012	Q1/2013
Zinsüberschuss	33,8	34,5	32,5
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-12,4	-8,9	-9,7
Provisionsüberschuss	10,9	11,2	11,5
Verwaltungsaufwand	-22,8	-24,4	-24,8
Periodenüberschuss vor Steuern	12,6	11,8	11,8
Periodenüberschuss nach Steuern	10,7	10,1	10,4

Bilanzzahlen in Mio Euro	31.12.2011	31.12.2012	31.3.2013
Bilanzsumme	6.456,0	6.654,4	6.718,5
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorgen	4.647,8	4.794,2	4.817,4
Primäreinlagen	4.251,4	4.362,4	4.395,6
– hievon Spareinlagen	1.786,3	1.797,9	1.778,6
– hievon verbrieftete Verbindlichkeiten inkl. Nachrangkapital	715,7	816,5	824,5
Eigenkapital	644,9	688,3	692,3
Betreute Kundengelder	10.025,5	10.674,9	10.817,4
– hievon Depotvolumen	5.774,1	6.312,5	6.421,8

Eigenmittel nach BWG in Mio Euro	31.12.2011	31.12.2012	31.3.2013
Risikogewichtete Aktiva	4.415,2	4.457,9	4.444,5
Eigenmittel	681,9	709,5	703,0
– hievon Kernkapital (Tier I)	599,5	630,7	630,5
Eigenmittelüberschuss vor operationalem Risiko	328,7	352,9	347,4
Eigenmittelüberschuss nach operationalem Risiko	301,9	325,8	320,5
Kernkapitalquote in %	12,46	13,10	13,13
Eigenmittelquote in %	15,44	15,92	15,82

Unternehmenskennzahlen in %	31.12.2011	31.12.2012	31.3.2013
Return on Equity vor Steuern (Eigenkapitalrendite)	6,1	6,9	6,5
Return on Assets vor Steuern	0,6	0,7	0,7
Cost-Income-Ratio (Aufwand/Ertrag-Koeffizient)	46,7	56,3	56,0
Risk-Earnings-Ratio (Kreditrisiko/Zinsüberschuss)	22,1	27,0	29,8

Ressourcen	2011	2012	31.3.2013
Durchschnittlicher Mitarbeiterstand	901	930	922
Anzahl der Geschäftsstellen	55	55	56

Die BKS Bank Aktie	2011	2012	1.1. - 31.3.2013
Anzahl Stamm-Stückaktien	30.960.000	30.960.000	30.960.000
Anzahl Vorzugs-Stückaktien	1.800.000	1.800.000	1.800.000
Höchstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in Euro	18,6/15,6	17,6/15,5	17,5/15,0
Tiefstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in Euro	17,6/14,8	17,2/14,9	17,3/14,5
Schlusskurs Stamm-/Vorzugsaktie in Euro	17,6/15,5	17,3/15,0	17,5/15,0
Marktkapitalisierung in Mio Euro	572,8	562,6	568,8



Sehr geehrte Aktionäre, geschätzte Kunden und Geschäftspartner der BKS Bank!

Nach einem ereignisreichen und herausfordernden Bankenjahr 2012, in dem die BKS Bank einmal mehr ihre Krisenfestigkeit beweisen konnte, begrüßen wir Sie im ersten Aktionärsbrief für 2013 sehr herzlich und freuen uns, Ihnen von einer zufriedenstellenden und im Rahmen unserer Erwartungen liegenden operativen Ergebnisentwicklung in den ersten drei Monaten berichten zu können.

Die Diskussion um das Rettungsprogramm für Zyperns angeschlagenes Bankensystem und das Vabanquespiel mit dem hochsensiblen Anlegervertrauen europäischer Sparkunden, emotionalisierende Enthüllungen über die massive Steuerflucht in Offshore-Finanzoasen, Korruptionsvorwürfe gegen die spanische Regierung, Unsicherheit hinsichtlich des Ausgangs der Parlamentswahlen in Italien, die seit 1. März dieses Jahres erfolgten drastischen pauschalen Kürzungen im Staatshaushalt der USA („Sequester“) und nicht zuletzt die jüngsten Diskussionen zum internationalen Datenaustausch über Zinseinkünfte verdeutlichen einmal mehr, wie sehr das Bankenumfeld einem Umbruch ausgesetzt ist. Wir haben daher vor dem Hintergrund der europäischen Finanzkrise die BKS Bank auf eine stärkere Regulierung seitens der Bankaufsichtsbehörden, ein weiterhin historisch niedriges Zinsniveau und ein von zunehmender Verunsicherung geprägtes Kundenverhalten eingestimmt. Risiken für den Bankbetrieb werden daher konsequent weiter abgebaut, die Kapitalausstattung der BKS Bank optimiert sowie das strikte Kostenmanagement rigoros fortgeführt.

Unser Geschäftsmodell ist nunmehr noch stärker auf die Bedürfnisse unserer Firmen- und Retailkunden ausgerichtet. Das Geschäftsvolumen erhöhte sich nach einem Vorjahresultimostand von 6,65 Mrd € moderat um 1,0% auf rund 6,72 Mrd €. Der Periodenüberschuss vor Steuern lag mit 11,8 Mio € knapp über dem guten Vorjahreswert. Rückgängen der Ergebnisse im Retailkundensegment und im Firmenkundensegment stand ein deutliches Ergebnisplus im Segment Financial Markets gegenüber. Mit einer komfortablen Kernkapitalquote von 13,13%, einer Gesamtkapitalquote von 15,82% und einem Eigenmittelüberschuss von 320,5 Mio € ist die BKS Bank für eine Prolongation des Wachstumskurses der letzten Jahre bestens gerüstet.

Alle Beschlüsse der 74. ordentlichen Hauptversammlung vom 15. Mai 2013 sind auf der Homepage der BKS Bank unter Investor Relations, Rubrik Hauptversammlung, ersichtlich. Erlauben Sie uns dennoch einen für Sie als Aktionär erfreulichen Hinweis: Die BKS Bank AG schüttete an ihre Stamm- und Vorzugsaktionäre aus dem Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2012 wie im Vorjahr 8,19 Mio € für insgesamt 32.760.000 Stück Aktien aus. Als Eigentümerin bzw. Eigentümer unseres Institutes floss Ihnen (Dividenden-Ex-Tag: 17. Mai, Dividenden-Zahltag: 21. Mai) als Folge des insgesamt zufrieden stellenden Geschäftsverlaufs 2012 wiederum eine Dividende von 0,25 € pro Aktie zu. Mit einer auf Basis des Jahresüberschusses vor Steuern ermittelten Payout-Ratio von 40,4% zählt die BKS Bank somit weiterhin zu den dividendenstärksten österreichischen Geldinstituten.

In den Aufsichtsrat für die höchstzulässige Funktionsdauer wiedergewählt wurden Herr Dr. Reinhard Iro sowie Frau Dipl. Ing. Christina Fromme-Knoch. Mit der Abschlussprüfung der Geschäftsgebarung der BKS Bank AG und ihres Konzerns für das Jahr 2014 wurde die KPMG Austria AG, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Zweigstelle Klagenfurt, Krassniggstraße 36, 9020 Klagenfurt, betraut.

Konzernlagebericht zum 31. März 2013

Wirtschaftliches Umfeld des Bankgeschäftes

Auch wenn sich die weltwirtschaftliche Lage in den letzten Monaten gefestigt hat, blieb sie zum Ende des ersten Quartals 2013 weiterhin fragil. Die unbefriedigende Situation auf den Arbeitsmärkten und der anhaltende Sanierungsdruck auf die öffentlichen und privaten Haushalte wirkten weiter wachstumshemmend. Große Unsicherheit gehen nach dem harten Sanierungskurs zur Bewältigung der Zypernkrisis noch von der politischen Pattsituation nach den Parlamentswahlen in Italien und vor allem vom ausgeufernten Haushaltsdefizit der USA aus. In den aufstrebenden Volkswirtschaften festigte sich die Konjunktur indes weiter. Mit Hinblick auf die zuletzt geäußerten Bestrebungen der chinesischen Regierung, das vergleichsweise rasante Wirtschaftswachstum kontrolliert auf einen Zielwert von 7,5% drosseln zu wollen, bleiben die mittelfristigen Perspektiven für die Weltwirtschaft aber noch eingetrübt.

Positive Konjunktursignale kamen zuletzt aus den USA, deren Wirtschaft im ersten Quartal langsam wieder an Fahrt aufnahm und deren Immobilien- und Arbeitsmarkt sich weiter erholten. Für das Gesamtjahr 2013 zeichnet sich ein BIP-Wachstum von real 2,0% nach 2,2% im Vorjahr ab. Die US-Notenbank Federal Reserve hielt bislang an ihrem geldpolitischen Kurs fest und beließ den Leitzins erwartungsgemäß bei null bis 0,25%. Er soll laut Fed so lange so niedrig bleiben, bis die Arbeitslosenquote auf 6,5% gefallen ist. Auch die Aufkäufe von Staats- und Immobilienanleihen werden ebenfalls so lange fortgesetzt, bis sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt substantiell gebessert hat.

In Europa signalisieren insbesondere die Stimmungsindikatoren, dass sich der Euroraum im Verlauf des Jahres 2013 allmählich aus der Rezession lösen könnte. Der Aufschwung dürfte zunächst aber nur verhalten ausfallen, weil sich die Konjunkturschere zwischen den expandierenden exportorientierten Kernländern – insbesondere Deutschland – und den durch rigorose Sparprogramme und hohe strukturelle Arbeitslosigkeit beeinträchtigten Peripheriestaaten Griechenland, Irland, Portugal, Italien und Spanien tendenziell weiter öffnete. Daran hat auch nichts geändert, dass sich die Lage an den Finanzmärkten seit Jahresbeginn weiter beruhigt hat. Im Jahresdurchschnitt 2013 erwarten wir daher im Euroraum insgesamt einen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um 0,2%; im Jahr 2014 könnte die gesamtwirtschaftliche Expansion bei rund 1% liegen. Auch die prekäre Lage am Arbeitsmarkt wird sich aufgrund der nur moderaten wirtschaftlichen Erholung zunächst weiter verschlechtern und sich erst gegen Jahresende 2013 auf hohem Niveau stabilisieren. Während die deutsche bzw. heimische Arbeitslosenrate saisonbereinigt laut Eurostat Ende März mit 5,4% bzw. 4,7% jeweils ein Mehrjahrestief markierte, spiegeln sich die maroden Wirtschaftsstrukturen der PIIGS-Staaten in Besorgnis erregenden Quoten zwischen 17,5% (Portugal) und 27,2% (Griechenland) wider. Nach 12,1% im März werden im Jahresdurchschnitt 2013 wohl rund 12% der Erwerbspersonen des Euroraums, also etwa 19,2 Mio Männer und Frauen, ohne Arbeit sein.

Der EZB-Leitzins lag seit der Senkung im Juli 2012 bis zur jüngsten Sitzung des EZB-Rates am 2. Mai, somit auch im gesamten ersten Quartal 2013 bei 0,75%. Im Kampf gegen die hartnäckige Rezession nahm die Europäische Zentralbank nunmehr den Leitzins für die 17 Länder der europäischen Währungsunion erstmals seit 10 Monaten um weitere 0,25 Punkte auf 0,5% zurück. Der Zinssatz für die Spitzenfinanzierungsfazilitäten wurde auf 1,0% nach 1,5% gesenkt. Hingegen beträgt der Zinssatz für die Einlagefazilität, der für Übernachteinlagen von Geschäftsbanken bei der Zentralbank gilt, weiter Null.

Die heimische Wirtschaft kehrte im 1. Quartal 2013 wieder auf einen vorerst nur flachen Wachstumspfad zurück. Nach einer Expansion im Jahr 2012 um insgesamt 0,8% dürfte sich das BIP-Wachstum, der jüngsten WIFO-Prognose zufolge, im Jahr 2013 geringfügig auf 1,0% und 2014 auf 1,8% beschleunigen. Die Exportdynamik blieb angesichts der Nachfrageschwäche im Euroraum, der mehr als die Hälfte der österreichischen Exporte aufnimmt, bis dato verhalten, dürfte sich im weiteren Jahresverlauf aber auf etwa 3,8% beschleunigen. Neben einem verhaltenen, jedoch soliden Wachstum des Konsums der privaten Haushalte um real 0,6% mehren sich die Anzeichen für eine Belebung der Investitionstätigkeit um etwa 1,5%. Während sich das Arbeitskräfteangebot weiter kräftig ausweitet, nahm die unselbständige Beschäftigung bislang nur mäßig zu.

Was die bilateralen Wechselkurse anbelangt, so konnte sich die europäische Gemeinschaftswährung nach einem vergleichsweise stabilen Vorjahresverlauf auch im ersten Quartal 2013 gegenüber den Währungen der wichtigsten Handelspartner des Euroraumes gut behaupten. Nachdem die expansiven geldpolitischen Maßnahmen der japanischen Notenbank zur Erholung der von Strukturproblemen beeinträchtigten Wirtschaft bereits im Vorjahr zu einem deutlichen Anstieg des Euro gegenüber der japanischen Währung um über 14% führten, gewann der Euro gegenüber dem Yen auch in den ersten drei Monaten 2013 mit +6,5% auf 1,2087 EUROCENT/JPY deutlich an Terrain, flachte aber in Relation zum US-Dollar um 2,9% auf 1,2805 EUR/USD ab. Das Verhältnis zum Schweizer Franken blieb aufgrund der Mindestkursbindung mit +1,1% auf 1,2195 EUR/CHF hingegen nahezu unverändert. Gegenüber dem chinesischen Renminbi Yuan (CNY) sowie den großen Rohstoff exportierenden Staaten gab der Euro leicht nach, festigte sich aber im Verhältnis zu den Währungen der mittel- und osteuropäischen EU-Mitgliedstaaten.

Die Zinssätze am unbesicherten Geldmarkt blieben bis Ende März 2013 weitgehend stabil. Die EURIBOR-Zinssätze für Einmonats-, Dreimonats-, Sechsmonats- und Zwölfmonatsgeld betragen 0,12%, 0,21%, 0,33% bzw. 0,54%. Die Renditen langfristiger Staatsanleihen mit AAA-Rating flachten im Verlauf des 1. Quartals leicht auf rund 1,7% ab. In den USA gaben die Renditen langfristiger Staatsanleihen ebenfalls geringfügig nach und lagen zum Märzultimo bei etwa 1,8%.

An den europäischen Aktienmärkten gaben die Notierungen, gemessen am marktbreiten Dow-Jones-Euro-STOXX-Index, trotz temporärer Kursausschläge bis 2.749,27 bzw. 2.570,52 Indexpunkten bis Ende März marginal auf 2.624,02 Indexpunkte nach. Veritablen Kursgewinnen in den Bereichen Telekommunikation, Konsum und Gesundheit standen zum Teil deutliche Kursverluste im vor allem von der Zypernkrise beeinträchtigten Finanzsektor gegenüber. Anzeichen für eine anhaltende konjunkturelle Stabilisierung in den USA aufgrund überraschend positiver Unternehmensziffern mündeten im selben Zeitraum hingegen in einem Anstieg des Standard- & Poor's-500-Index um über 10% auf 1.569,19 Indexpunkte, wobei Versorgungs- und Konsumunternehmen sowie die Gesundheitsbranche robuste Kursgewinne verzeichneten. Der ATX erreichte zum Märzultimo 2.352,01 Indexpunkte und flachte seit Jahresbeginn somit um 2,0% ab. Die an der Wiener Börse notierte BKS Bank Stamm-Stückaktie schloss zum 31. März mit 17,5 €, der Kurs der BKS Bank Vorzugs-Stückaktie erreichte 15,0 €. Die Marktkapitalisierung der BKS Bank Aktien bewegte sich zum Ende des ersten Quartals mit 568,8 Mio € knapp über dem Vorjahresultimoniveau.

Die Stimmungslage an den internationalen Rohstoffmärkten wurde im ersten Quartal einmal mehr von der Entwicklung der Rohöl- und Edelmetallnotierungen beherrscht. Rohöl der Benchmarksorte Brent notierte Ende März mit 110,10 USD je Barrel nach 110,88 USD zu Jahresbeginn. Längerfristig rechnen die Marktteilnehmer konjunkturbedingt mit weiter fallenden Ölpreisen. Dies geht aus den Terminkontrakten zur Lieferung im Dezember 2014 hervor, die an der NYMEX zuletzt mit 90,38 USD je Barrel gehandelt wurden. Bei den Edelmetallen musste vor allem das Krisenmetall Gold nach einer zwölf Jahre anhaltenden Aufwärtsbewegung, die in einem Rekordhoch von 1.923,70 USD je Unze im September 2011 mündete, einen von großen Marktteilnehmern beschleunigten herben Preisverfall hinnehmen. Die Notiz für eine Feinunze fiel nach 1.675,20 USD zu Jahresbeginn bis Ende März auf 1.596,73 USD und durchschritt am 16. April mit 1.321,96 USD eine vorläufige Talsohle.

Erläuterungen zum Konsolidierungskreis

GESELLSCHAFTEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES			
Kredit- und Finanzinstitute			
BKS Bank AG, Klagenfurt	BKS-Leasing Gesellschaft mbH, Klagenfurt	BKS-Immobilienleasing Gesellschaft mbH, Klagenfurt	BKS-leasing d.o.o., Ljubljana
BKS-leasing Croatia d.o.o., Zagreb	BKS Bank d.d., Rijeka	BKS-Leasing a.s., Bratislava ¹⁾	¹⁾ Die BKS-Leasing a.s. bildet mit der BKS Finance s.r.o. einen Teilkonzern
Oberbank AG, Linz	Bank für Tirol und Vorarlberg AG, Innsbruck	Alpenländische Garantie- Gesellschaft mbH, Linz	
Sonstige konsolidierte Unternehmen			
BKS Zentrale-Errichtungs- u. Vermietungsgesellschaft mbH, Klagenfurt	Immobilien Errichtungs- u. Vermietungsgesellschaft mbH & Co. KG, Klagenfurt	IEV Immobilien GmbH, Klagenfurt	VBG-CH Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH, Klagenfurt
LVM Beteiligungs Gesellschaft mbH, Wien	BKS Hybrid alpha GmbH, Klagenfurt	BKS Hybrid beta GmbH, Klagenfurt	

Die vorstehende Übersicht führt jene Unternehmen an, die gemäß den internationalen Rechnungslegungsrichtlinien dem BKS Bank Konzern im ersten Quartal 2013 zuzuordnen waren. Der Konsolidierungskreis blieb im Geschäftsjahr 2012 und im ersten Quartal 2013 unverändert. Er erfüllt auch die Voraussetzungen der §§ 59a BWG und 245a UGB über befreiende Konzernabschlüsse nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen. Der für die Konzernanalyse maßgebende Konsolidierungskreis enthält derzeit 18 Kredit- und Finanzinstitute sowie Unternehmen mit banknahen Hilfsdiensten, darunter die in- und ausländischen Leasinggesellschaften, die Alpenländische Garantie-Gesellschaft mbH sowie die Drei-Banken Versicherungs-Aktiengesellschaft. Das Konzernergebnis wird aufgrund der Größenverhältnisse vom Ergebnis der BKS Bank AG dominiert. In den Vollkonsolidierungskreis der BKS Bank Gruppe werden jene Kredit- und Finanzinstitute und Unternehmen mit banknahen Hilfsdiensten einbezogen, die von der BKS Bank AG beherrscht werden. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt unter Aufrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteilig bewerteten Eigenkapital. Die Wesentlichkeit wird dabei nach konzerneinheitlichen Kriterien festgelegt. Wesentlichkeitskriterien bilden vor allem Bilanzsumme, Jahresüberschuss, Erträge und Mitarbeiteranzahl der jeweiligen Gesellschaft. Grundlage des vorliegenden Konzernjahresabschlusses sind daher konzerneinheitlich aufgestellte Einzelabschlüsse aller vollkonsolidierten Unternehmen. Wichtige assoziierte Unternehmen werden at equity einbezogen. Alle übrigen Unternehmensanteile werden im „Available for Sale-Bestand“ geführt. Der Beteiligungsbuchwert wird dem sich ändernden Reinvermögen des Beteiligungsunternehmens angepasst.

In den Konzernabschluss sind auch die Schwesterbanken Oberbank AG und Bank für Tirol und Vorarlberg AG, die mit der BKS Bank AG die 3 Banken Gruppe bilden, at equity einbezogen. Die BKS Bank hält an diesen Kreditinstituten mit 18,51% bzw. 15,10% zwar jeweils weniger als 20% der Stimmrechtsanteile; die Ausübung der Stimmrechte wird aber durch Syndikatsverträge geregelt. Diese eröffnen die Möglichkeit, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen der Institute im Rahmen der 3 Banken Gruppe mitzuwirken, ohne beherrschenden Einfluss auszuüben. Im Konzernperiodenergebnis zum 31. März 2013 wird der aliquote Anteil der BKS Bank am Jahresüberschuss dieser Institute ausgewiesen. Die sonstigen, vorwiegend dem Immobilienbereich zugeordneten vollkonsolidierten Gesellschaften leisten bankbezogene Hilfsdienste.

Vermögens- und Finanzlage

Aktiva

Die Bilanzsumme des BKS Bank Konzerns belief sich zum 31. März 2013 auf 6,72 Mrd €. Auf der Aktivseite zeigte sich der Volumenanstieg im Wesentlichen bei den Forderungen gegenüber Kunden, die sich um 0,6% auf 4,99 Mrd € erhöhten sowie bei den Forderungen gegenüber Kreditinstituten, die bis zum Quartalsultimo um 55,7 Mio € oder 43,4% auf 184,1 Mio € zulegten. Hierbei handelte es sich um kurzfristige Veranlagungen von Liquiditätsspitzen. Die gemäß IFRS von den Kundenforderungen in Abzug zu bringende Risikovorsorge wurde seit Jahresbeginn aufgrund von Neudotierungen um 7,5 Mio € auf 175,6 Mio € angehoben. Die Finanziellen Vermögenswerte verringerten sich im Berichtsquartal hingegen um 14,9 Mio € oder 1,0% auf 1,50 Mrd €.

Das Ausleihungsvolumen gegenüber Firmen- und Retailkunden belief sich zum 31. März 2013 auf insgesamt 4,99 Mrd €. Verglichen mit dem Jahresultimo 2012 betrug die Steigerung 30,8 Mio € oder 0,6%. Die Konzernmutter BKS Bank AG steuerte nach Eliminierung von Konzernforderungen 4,59 Mrd € zum Konzernvolumen bei. Der Quartalszuwachs betrug somit 37,5 Mio €, wobei einem Zuwachs von 40,5 Mio € im Firmenkundensegment leichte Abflüsse im Retailkundensegment in Höhe von 3,0 Mio € gegenüberstanden. Die Generierung von Neugeschäft am österreichischen Markt zu angemessenen Konditionen blieb allerdings weiterhin herausfordernd. Das historisch tiefe Zinsniveau – die Rendite 10-jähriger österreichischer Benchmarkanleihen betrug im März rund 1,7% – drückte auf die Kreditkonditionen im Neu- und auch verstärkt im Bestandsgeschäft. Eine nur marginale Kreditausweitung gab es am slowenischen Markt. Das Neugeschäftsvolumen betrug im ersten Quartal im Firmenkundengeschäft lediglich 13,7 Mio € bzw. 9,7 Mio € im Retailkundengeschäft.

Die Entwicklung im Bereich der Fremdwährungskredite war auch im Berichtsquartal von einem steten Abbau der Forderungen in Schweizer Franken geprägt. Im heurigen Geschäftsjahr sank das Volumen weiter, und zwar um 23,4 Mio CHF auf 689,6 Mio CHF oder um 123 Stück. Der Fremdwährungsanteil an den Finanzierungen flachte sich von 13,0% zum Jahresultimo 2012 auf 12,4% zum 31. März 2013 ab.

Das österreichische Leasinggeschäft blieb mit einem Volumen von 144,9 Mio € um 7,7 Mio € hinter dem Vorjahresultimowert zurück. Geprägt war diese Entwicklung von einem Volumensrückgang in der BKS Immobilienleasing GmbH in Höhe von 10,9 Mio € durch das Auslaufen eines großen Immobilienleasingvertrages. Dem gegenüber verzeichnete die BKS Leasing GmbH Volumenzuwächse von 3,2 Mio €.

Die ausländischen Leasinggesellschaften – die BKS Leasing a.s., Bratislava, die BKS-leasing d.o.o., Ljubljana und die BKS-leasing Croatia d.o.o., Zagreb, – schlossen das erste Quartal 2013 mit einem Ausleihungsvolumen von 150,8 Mio € ab. Der Forderungsstand zum Jahresultimo konnte in diesem schwierigen Umfeld somit gehalten werden.

Auch die BKS Bank d.d. entwickelte sich zufriedenstellend. Der Forderungsstand erhöhte sich im Berichtszeitraum um 4,6 Mio € auf 111,0 Mio €. Ein besonderes Augenmerk wurde auf den Ausbau des Finanzierungsvolumens im Retailkundensegment gelegt.

Die Finanziellen Vermögenswerte enthalten die Unterpositionen Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss, den Available-for-Sale-Bestand (AFS), die Held-to-Maturity-Positionen (HtM) sowie die at equity bewerteten Anteile an anderen Unternehmen. Die Finanziellen Vermögenswerte „at fair value through profit or loss“ schlossen das erste Quartal 2013 mit einem Volumen in Höhe von 203,0 Mio € und bewegten sich somit knapp unter dem Ultimowert des Vorjahres. Im ersten Quartal liefen im Bereich der Emissionen Sicherungsgeschäfte im Ausmaß von 45,2 Mio € plangemäß aus. Die Finanziellen Vermögenswerte Held to Maturity (HtM) erreichten Ende März ein Volumen von 690,4 Mio €. Hier standen Neuinvestitionen im Ausmaß von 15,5 Mio € Tilgungen von 25,0 Mio € gegenüber. Die Neuinvestitionen zur Stabilisierung des Liquiditätspuffers auf seinem derzeit hohem Niveau erfolgten im überwiegenden Maße in europäischen Staatsanleihen. Die Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen, welche in erster Linie die Beteiligungsbuchwerte der Oberbank AG und der BTV AG beinhalten, bewegten sich zum 31. März 2013 mit 347,1 Mio € um 5,9 Mio € über dem Jahresultimowert 2012.

Passiva

Auf der Passivseite war im Wesentlichen ein Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden zu verzeichnen. Die Primärmittel erhöhten sich bis zum 31. März 2013 auf 4,40 Mrd € und lagen damit um 33,3 Mio € über dem Vorjahresresultimo. Das Spareinlagenvolumen fiel allerdings im ersten Quartal 2013 leicht um 19,3 Mio € oder 1,1% auf 1,78 Mrd € zurück. Hier ist es uns trotz attraktiver Angebote nicht gelungen, den Vorjahresresultimostand zu halten, da das extrem tiefe Zinsniveau auch unsere Kunden zusehends bewog, ihr Geld zum Teil alternativ anzulegen; ein Trend, der bereits im Wirtschaftsjahr 2012 zu einem Rückgang der Spareinlagen im Bankensektor um 2,8% führte. Hierbei spielt die Veranlagung in Immobilien nach wie vor eine große Rolle. Eine erfreuliche Entwicklung verzeichneten wir hingegen bei den Sicht- und Termineinlagen. Die sonstigen Verbindlichkeiten, insbesondere die Einlagen institutioneller Kunden erhöhten sich um 44,6 Mio € auf 1,79 Mrd €. Hier konnten wir auch längerfristige Termineinlagen über den Jahresresultimo 2013 hinaus abschließen. Vice versa stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nur leicht um 1,5% auf 1,47 Mrd € an. Dies führte auch zu einer deutlichen Verbesserung der Loan-Deposit-Ratio auf 107,5%.

Einen besonderen Fokus legten wir auch im ersten Quartal 2013 auf die Generierung langfristiger Refinanzierungsmittel in Form Eigener Emissionen. Das Volumen an Neuemissionen betrug in den ersten drei Monaten des Berichtsjahres 78,6 Mio €. Diesem standen Tilgungen im Ausmaß von 85,6 Mio € gegenüber. Trotz der höheren Tilgungen erreichten wir eine Ausweitung der insgesamt in den Positionen verbrieft Verbindlichkeiten und Nachrangkapital gehaltenen Eigenen Emissionen, da insbesondere im März Bestände von im Eigenportfolio gehaltenen Titeln erfolgreich veräußert werden konnten.

Das Eigenkapital erhöhte sich zum Märzultimo 2013 nach einem Zuwachs von 4,0 Mio € auf 692,3 Mio €. Diese Erhöhung ist primär auf das Periodenergebnis und auf direkt im Kapital erfasste Erträge aus der erfolgsneutralen Komponente der at equity bewerteten Unternehmen zurückzuführen. Hinsichtlich der Eigenkapitalentwicklung der BKS Bank im Detail erlauben wir uns einen Verweis auf die Tabelle „Eigenkapitalveränderungsrechnung“ auf Seite 22.

Eigenmittelentwicklung

Die Ermittlung der Eigenmittelquote und der Bemessungsgrundlage folgt in der BKS Bank dem von Basel II vorgegebenen Solvabilitätsregime. Das Eigenmittelerfordernis wird auf Basis des Standardansatzes ermittelt. Die Bemessungsgrundlage reduzierte sich trotz eines Bilanzsummenwachstums von 1% gegenüber dem Jahresende 2012 leicht um 13,3 Mio € auf 4,44 Mrd €. Verursacht wurde diese Entwicklung durch die weitere Anrechnung von Sicherheiten aus Gewerbeimmobilien im Firmenkundensegment.

Die anrechenbaren Eigenmittel fielen im ersten Quartal ebenfalls leicht um 6,5 Mio € auf 703,0 Mio € zurück. Verantwortlich dafür war ein Rückgang der anrechenbaren ergänzenden Eigenmittel in Form von Nachrangkapital. Auf dieser Basis verharrte die Kernkapitalquote zum 31. März 2013 auf 13,1%. Die Eigenmittelquote erreichte 15,8% nach 15,9% am 31. Dezember 2012.

Der Eigenmittelüberschuss erreichte einen soliden Wert von 347,4 Mio €. Nach Abzug des operationalen Risikos verbleiben 320,5 Mio € für ein entsprechendes unterlegungspflichtiges Kreditwachstum im weiteren Jahresverlauf.

In den letzten Wochen kam es auch zu entscheidenden Schritten in der Basel III Umsetzung. Mit der am 17. April erfolgten Verabschiedung der Capital Requirement Regulation (CRR) und der Capital Requirement Directive (CRD IV) im EU-Parlament stehen als nächste Schritte die Verabschiedung im Ministerrat und die anschließende Veröffentlichung im Amtsblatt der Europäischen Union an. Dies sollte bis zum 30. Juni 2013 erfolgen. Falls hier keine weiteren Verzögerungen eintreten, tritt die CRR/CRD mit Jahresbeginn 2014 in Kraft und wäre somit – unter Berücksichtigung der Übergangsregelungen – ab diesem Zeitpunkt verbindlich anzuwenden. Sollte sich die Veröffentlichung im Amtsblatt der Europäischen Union verzögern und erst nach dem 30. Juni 2013 erfolgen, dürfte die CRR/CRD IV erst zum 1. Juli 2014 in Kraft treten.

BKS BANK KREDITINSTITUTSGRUPPE: ENTWICKLUNG DER EIGENMITTEL

in MIO €	31.12.2011	31.12.2012	31.03.2013
Grundkapital	65,5	65,5	65,5
Hybridkapital	40,0	40,0	40,0
Rücklagen abzüglich immaterielle Vermögensgegenstände	494,0	525,2	525,0
Kernkapital (Tier I)	599,5	630,7	630,5
Kernkapitalquote ¹⁾	12,46%	13,10%	13,13%
Stille Reserven gemäß § 57 BWG	5,6	5,6	5,6
Anrechenbares Ergänzungskapital	134,6	109,6	109,6
Neubewertungsreserve	19,9	38,9	36,8
Anrechenbare nachrangige Verbindlichkeiten	20,7	18,4	14,1
Ergänzende Eigenmittel (Tier II)	180,8	172,5	166,2
Abzugsposten zu Tier I und Tier II	98,4	93,7	93,7
Anrechenbare Eigenmittel	681,9	709,5	703,0
Eigenmittelquote	15,44%	15,92%	15,82%
Bemessungsgrundlage für das Bankbuch	4.415,2	4.457,9	4.444,5
Eigenmittelerfordernis	353,2	356,6	355,6
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	2,4	2,0	2,6
– hiervon aus offener Devisenposition	1,4	1,2	1,7
Eigenmittelerfordernis für das operationale Risiko	26,8	27,1	26,9
Eigenmittelüberschuss (ohne operationales Risiko)	328,7	352,9	347,4
Eigenmittelüberschuss (mit operationalem Risiko)	301,9	325,8	320,5

Ergebnisentwicklung

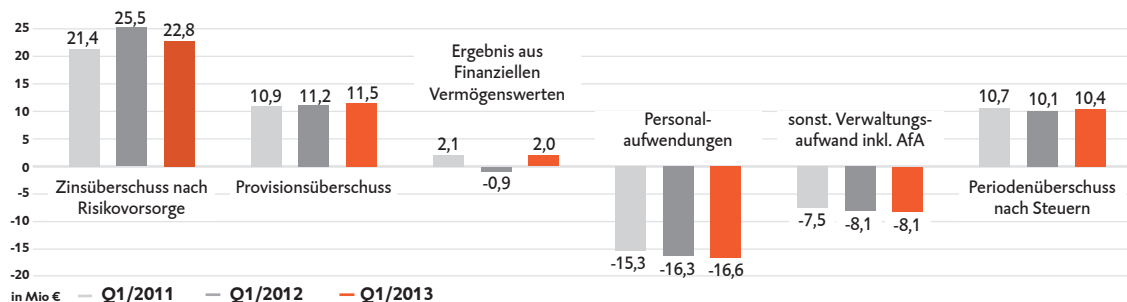
Die Verunsicherung unserer Kunden sowie der Geld- und Kapitalmarktteilnehmer ließ im laufenden Jahr insgesamt etwas nach. Die BKS Bank erreichte in dem für die Bankenbranche unverändert schwierigen Umfeld im Periodenvergleich einen soliden Zinsüberschuss nach Risikovorsorge von 22,8 Mio € nach 25,5 Mio € bzw. einen Provisionsüberschuss von 11,5 Mio €, der sich auf Vorjahresniveau bewegte.

Der Grundtenor der gedämpften Entwicklung liegt in dem im Vergleich zum Vorjahr nochmals niedrigeren Zinsumfeld und dem verhaltenen Kreditwachstum. Unserem Haus steht mit dem Mindestkonditionenrechner ein gut entwickeltes Instrument zur Ermittlung risikoadäquater Zinssätze für das Kreditgeschäft zur Verfügung. Dieser wird vom Vertrieb auch konsequent zur Konditionengestaltung herangezogen. Umso mehr ist es für uns unverständlich, dass unsere Mitbewerber teilweise mit nicht nachvollziehbaren Schleuderkonditionen leichtfertig am Markt agieren.

Den Kreditrisikovorsorgen führten wir aufgrund höherer Einzelwertberichtigungen auf Kreditforderungen im ersten Quartal 2013 9,7 Mio € zu (erstes Quartal 2012: 8,9 Mio €). Auch für den weiteren Jahresverlauf rechnen wir im Bereich der Risikovorsorge mit keiner nachhaltigen Entspannung.

Im Wertpapierprovisionsgeschäft war ein leichter Aufwind spürbar. Der Provisionsüberschuss stieg im Vorjahresperiodenvergleich um 0,2 Mio € auf 2,8 Mio €. Mit der aufkeimenden Nachfrage nach Kapitalmarktprodukten erhöhten sich auch die Depotkurswerte um rund 7% auf 6,42 Mrd €. Die positive Marktstimmung schlug auch auf unser Private Banking durch, das wir erfolgreich als weitere wesentliche Säule zur Stärkung des Wertpapiergeschäftes in den einzelnen Direktionen etablieren konnten.

Komponenten der Erfolgsrechnung



Ein weiterer Baustein für die erfreuliche Ertragssteigerung im Provisionsgeschäft war die ausgewogene, aber konsequente Verrechnung von Kreditprovisionen. Mit 3,1 Mio € konnte der Vergleichswert zum März 2012 um 0,4 Mio € übertroffen werden. Mit Erträgen von 4,6 Mio € rundete der Zahlungsverkehr die erfreuliche Entwicklung ab. Er blieb damit auch im ersten Quartal 2013 die größte Ertragsposition im Dienstleistungsgeschäft. Die übrigen operativen Ertragskomponenten waren von der temporär volatilen Stimmungslage auf den Finanzmärkten geprägt.

Der Ertragssaldo aus der Gebarung der Finanziellen Vermögenswerte, welcher die Einzelkomponenten Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss, Available for Sale und Held to Maturity beinhaltet, belief sich Ende März auf 2,0 Mio € nach -0,9 Mio € im Vorjahr. Mit dieser Steigerung um 2,9 Mio € konnten die Rückgänge im Zinssaldo kompensiert werden. Positive Bewertungsergebnisse von Derivaten mündeten bei den Finanziellen Vermögenswerten at fair value through profit or loss in einem positiven Ergebnis von 0,8 Mio € nach 0,5 Mio € im Vorjahr. Auch das Ergebnis aus Finanziellen Vermögenswerten AfS erhöhte sich im Betrachtungszeitraum nach leichten Bestandsumschichtungen um 1,1 Mio € auf 1,2 Mio €. Den größten Einfluss auf die positive Ergebnisänderung bei den Finanziellen Vermögenswerten hatte jedoch die Position Held-to-Maturity. In der HtM-Kategorie waren im Vorjahr noch Tauschverluste aus Griechischen Staatsanleihen enthalten, die zum 31. März 2012 einen Aufwandssaldo in Höhe von 1,5 Mio € verursachten. Im ersten Berichtsquartal 2013 gab es in dieser Vermögenskategorie keine Bewertungserfordernisse.

Die Personalkosten lagen mit 16,6 Mio € erfreulicherweise deutlich unter den Erwartungen. Gegenüber dem Vorjahr betrug die Steigerung lediglich 2,1% oder 0,3 Mio €. Im Einzelnen ist anzumerken, dass der durchschnittliche Personalstand im Konzern von 930 Personaljahren (PJ) im Jahresdurchschnitt 2012 auf 922 PJ zurückging. Schon im vierten Quartal 2012 setzten wir Maßnahmen zur Verringerung des Personalstandes, welche sich im ersten Quartal 2013 bereits kostenmäßig bemerkbar machen. Unser Augenmerk ist auch für die kommenden drei Quartale auf einen effizienten Personaleinsatz gerichtet.

Ferner ist anzumerken, dass die Personalkosten für das Jahr 2013 auf Basis einer kollektivvertraglichen Anpassung in Höhe von 2,8% kalkuliert wurden. Die effektive Anpassung erfolgte mit durchschnittlich 2,5% zum 1. April 2013.

Beim sonstigen Verwaltungsaufwand wurden die Kostenvorgaben ebenfalls unterschritten. Sowohl der Sachaufwand als auch die Abschreibungen konnten mit 6,6 Mio € bzw. 1,6 Mio € auf dem Niveau der Vorjahresperiode gehalten werden. Im Rahmen der letzten Managementsitzung, an der alle in- und ausländischen Führungskräfte zugegen waren, wurde klar zum Ausdruck gebracht, dass jeder Kostenverantwortliche in seinem Einflussbereich weitere Einsparungspotenziale orten und im Rahmen seiner Kompetenzen umsetzen muss.

Als Ergebnis der erläuterten Entwicklungen erwirtschaftete der BKS Bank Konzern in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres wiederum einen Periodenüberschuss vor Steuern von 11,8 Mio €. Das Konzernergebnis nach Steuern betrug 10,4 Mio €, das entspricht einem Anstieg gegenüber dem Zeitraum Jänner bis März 2012 von 3,2%.

Unternehmenskennzahlen

ENTWICKLUNG DER UNTERNEHMENS- KENNZAHLEN

in Prozent	2011	2012	Q1/2013
Kernkapitalquote	12,5	13,1	13,1
Eigenmittelquote	15,4	15,9	15,8
ROE (vor Steuern)	6,1	6,9	6,5
ROA (vor Steuern)	0,6	0,7	0,7
Cost-Income-Ratio	46,7	56,3	56,0
Risk-Earnings-Ratio	22,1	27,0	29,8

Die wesentlichen Rentabilitätskennzahlen des BKS Bank Konzerns bewegten sich im ersten Quartal 2013 innerhalb der Bandbreite der letzten zwei Wirtschaftsjahre. Der vom guten Ergebnis der Finanziellen Vermögenswerte getragene Return-on-Equity (ROE) vor Steuern als Messlatte für die Eigenkapitalrentabilität erreichte 6,5% nach 6,9% im Vorjahr. Der Return on Assets – er misst die Gesamtkapitalrentabilität – blieb mit 0,7% auf Vorjahresniveau. Die Cost-Income-Ratio betrug zum 31. März 2013 56,0% und verbesserte sich leicht gegenüber dem Ultimoniveau 2012. Einer

deutlichen Verbesserung stand weniger die Kostenseite als vielmehr die Ertragsentwicklung in den ersten drei Monaten des Jahres entgegen. Insbesondere der Zinsüberschuss vor Risikoversorge blieb, wie bereits im Abschnitt Ergebnisentwicklung kommentiert, mit 32,5 Mio € um 2,0 Mio € hinter dem Vorjahreswert zurück. Die Risk-Earnings-Ratio lag mit 29,8% über der internen Benchmark von 20,0%. Hervorgerufen wurde diese Entwicklung durch Dotation von Einzelwertberichtigungen. Die pauschalen Risikoversorgen in Form der incurred but not reported losses und der Länderrisikoversorge erforderten im ersten Quartal 2013 hingegen nur geringfügige Erhöhungen, da es weder markante Volumensveränderungen noch Ratingmigrationen gab.

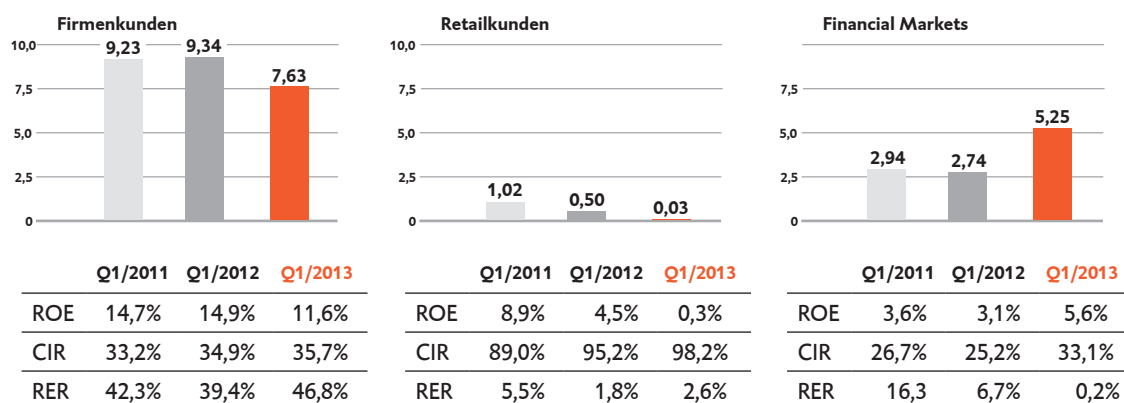
Segmentbericht

Die Segmentberichterstattung orientiert sich an der dem internen Managementberichtssystem zugrundeliegenden, gültigen Organisationsstruktur des Konzerns. Die BKS Bank fokussiert ihre Tätigkeit demzufolge auf die drei großen Geschäftsbereiche Firmenkundengeschäft, Retailkundengeschäft und Financial Markets. Der Erfolg jedes dieser Segmente wird anhand des Ergebnisses vor Steuern, der Eigenkapitalrendite (ROE), der Cost-Income-Ratio (CIR) und der Risk-Earnings-Ratio (RER) ermittelt.

Segment Firmenkunden

Im Segment Firmenkunden wurden zuletzt rund 13.100 Kommerzkunden betreut. Neben sämtlichen Ertrags- und Aufwandskomponenten der BKS Bank AG aus dem Firmenkundengeschäft werden diesem Segment auch die Erträge und Aufwendungen der kroatischen BKS Bank d.d. sowie der Leasinggesellschaften, sofern sie im Kundengeschäft mit Unternehmen erzielt werden, zugeordnet. Das Firmenkundensegment bildet innerhalb des BKS Bank Konzerns mit großem Abstand die wichtigste operative Geschäftseinheit. Ungeachtet des zunehmend

ENTWICKLUNG DES PERIODENÜBERSCHUSSES VOR STEUERN NACH SEGMENTEN



Eine detaillierte Darstellung der Segmente findet sich im Anhang auf Seite 31f.

von der Schwäche im Euro-Raum beeinträchtigten konjunkturellen Marktumfelds verlief die Geschäftsentwicklung im ersten Berichtsquartal stimmig. Wichtigste Zielgruppen im Firmenkundengeschäft unseres Hauses sind die klein- und mittelständischen exportorientierten Betriebe der Industrie und des Gewerbes sowie des Handels. Das an Firmenkunden vergebene Kreditvolumen belief sich zum Märzultimo 2013 auf 3,90 Mrd € (31.12.2012: 3,87 Mrd €), d.h. etwa 78,2% aller Kredite des BKS Bank Konzerns wurden an dieses Segment vergeben, ein deutliches Indiz für die starke Marktposition.

Während sich der Beitrag des Zinsüberschuss aufgrund marktzensbedingt niedrigerer Margen im Periodenvergleich von 21,5 Mio € auf 20,2 Mio € abflachte, erhöhte sich der Beitrag aus dem Dienstleistungsgeschäft um 0,5 Mio € auf 6,1 Mio €. Die Risikoversorge wurde vor dem Hintergrund des unverändert rauen ökonomischen Umfelds von 8,5 Mio € auf 9,5 Mio € aufgestockt. Der Periodenüberschuss vor Steuern fiel im ersten Quartal demzufolge zwar um 1,7 Mio € auf 7,6 Mio €, lag jedoch deutlich über den Ergebnissen der anderen Segmente. Anzumerken ist, dass die pauschalen Risikoversorgen auf dem Niveau des Vorjahres stagnierten und die Erhöhung vornehmlich durch Einzelwertberichtigungen verursacht wurde. Der diesem Segment zugeordnete Verwaltungsaufwand bewegte sich mit 9,5 Mio € auf dem Niveau des ersten Quartals 2012. Bei den Steuerungskennzahlen Return-on-Equity und Cost-Income-Ratio wurden Werte von 11,6% bzw. 35,7% erreicht. Die Risk-Earnings-Ratio kletterte von 39,4% im Vorjahr auf aktuell 46,8%. Ob sich das Kreditneugeschäft mit Firmenkunden bis zum Jahresende nachhaltig beleben wird, bleibt abzuwarten. Wir werden aber auch in den kommenden Quartalen der Margen- und Risikoentwicklung ein hohes Augenmerk schenken.

Segment Retailkunden

Dieses Segment umfasst derzeit rund 128.000 Kunden der BKS Bank AG, der BKS Bank d.d. sowie sämtlicher Leasinggesellschaften des Konzerns (BKS-Leasing GmbH, BKS-leasing d.o.o., BKS-leasing Croatia d.o.o., BKS-Leasing a.s.). Neben Privatkunden und unselbständig Erwerbstätigen umfasst das Segment Retailkunden auch kleine Gewerbetreibende und Freiberufler. Die hohe Abhängigkeit vom Filialbetrieb macht dieses Segment zwar sehr ressourcen- und kostenintensiv, es ist aber als wichtigste Refinanzierungsquelle für unser Haus unverzichtbar, da die BKS Bank zuletzt rund 86,3% der Spareinlagen und mit 31,1% knapp ein Drittel der Sicht- und Termineinlagen, somit rund 60% der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus dem Retailkundengeschäft lukriert. An unsere Retailkunden werden mit 21,8% zudem mehr als ein Fünftel der Ausleihungen vergeben.

Im breitgefächerten Retailkundensegment verringerte sich der Periodenüberschuss vor Steuern im Quartalsvergleich zwar von 497,4 Tsd € auf 29,5 Tsd €, im Vergleich zum Gesamtjahr 2012 konnte im ersten Quartal 2013 aber eine leichte Verbesserung erreicht werden. Der Zinsüberschuss vor Risikoversorge schloss mit 7,7 Mio € knapp an das Ergebnis des ersten Quartals 2012 an. Der leichte Rückgang ist auf geringere Margen insbesondere im Einlagengeschäft zurückzuführen. Das Dienstleistungsgeschäft blieb mit 5,2 Mio € auf dem Niveau des 31. März 2012. Im Kostenbereich schlugen sich die verstärkten Aktivitäten zur Verbesserung der Cost-Income-Ratio positiv nieder. Mit 12,9 Mio € blieben die Aufwendungen auf dem Niveau vom März des Vorjahres. Die noch unbefriedigende Cost-Income-Ratio von 98,2% ist für uns ein klares Signal, die bereits eingeleiteten Maßnahmen zur Neukundengewinnung und das Kostenmanagement in diesem Segment zu forcieren. Bei einem durchschnittlich gebundenen Eigenkapital von 46,2 Mio € belief sich die Eigenkapitalrendite (ROE) auf 0,3%.

Das Kreditrisiko entwickelte sich auch in den ersten drei Monaten des Wirtschaftsjahres vergleichsweise günstig. Mit einer Risk-Earnings-Ratio von 2,6% mussten die Erträge nur geringe Kreditverluste abdecken. Hierzu trugen sowohl eine risikobewusste Gestionierung des Neugeschäftes als auch hohe Besicherungsgrade bei den Retailkunden bei.

Segment Financial Markets

Das Segment Financial Markets bildet die Ergebnisse aus Beteiligungen, aus den im Eigenstand gehaltenen Wertpapieren und aus Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ab. Darüber hinaus umfasst es die Ergebnisse aus dem Zinsstrukturmanagement. Die Verantwortung und vorausschauende Steuerung des im Segment Financial Markets erwirtschafteten Strukturbeitrags oblag dem Aktiv-Passiv-Management (APM) der BKS Bank, das sich in

der Mitte März und bis Mitte April währenden Konsolidierung auf den Finanzmärkten gut behaupten konnte. Im Strukturbeitrag erfasst sind die Ergebnisse aus dem Interbankengeschäft, dem Wertpapiereigengeschäft sowie aus Derivaten des Bankbuches und der bankinternen Referenzzinsverrechnung. Die Konditionengestaltung folgte insbesondere im Kreditgeschäft dem Abwärtstrend der Referenzzinsen, eine Entwicklung, die uns seit Beginn des vergangenen Geschäftsjahres begleitet. Die Spareinlagen erreichten bereits Mitte des Vorjahres die Talsohle, im Verbraucherkreditgeschäft beschleunigten bestehende Zinsgleitklauseln den Rückgang der Kundenzinssätze und somit den Ertragsdruck. Parallel dazu mussten wir unseren Kunden im Zuge der Primärmittelaufbringung markt-konforme Konditionen bieten, da der konkurrenzierende Wettbewerb um Kundengelder vornehmlich über den Zinssatz ausgetragen wurde.

Im Segment Financial Markets übertraf der Periodenüberschuss vor Steuern mit 5,2 Mio € den Vergleichswert des Vorjahres dennoch um 2,5 Mio €. Der Zinsüberschuss fiel marginal um 0,5 Mio € auf 4,4 Mio € zurück. Getragen wurde er vornehmlich von dem im Berichtsquartal erwirtschafteten Strukturbeitrag. Bei den Finanziellen Vermögenswerten stand ein Ertragssaldo von 2,0 Mio € einem Aufwandssaldo von 0,9 Mio € zum 31. März 2012 gegenüber. Im ersten Quartal des Vorjahres waren, wie bereits erwähnt, Tauschverluste bei den Griechischen Staatsanleihen in Höhe von 1,5 Mio € zu erfassen, während es im Berichtsquartal zu positiven Bewertungsergebnissen in der Position at Fair Value through Profit or Loss kam.

Bei den Segmentkennzahlen erreichte der Return-on-Equity auf Basis eines durchschnittlich zugeordneten Eigenkapitals in Höhe von 374,8 Mio € eine Quote von 5,6% nach 3,1% im ersten Quartal 2012. Die Cost-Income-Ratio erhöhte sich vornehmlich aufgrund des leicht rückläufigen Zinsüberschusses von 25,2% im Vorjahr auf aktuell 33,1%. Die Risk-Earnings-Ratio flachte aufgrund des nur marginalen Risikovorsorgeerfordernisses auf 0,2% (1. Quartal 2012: 6,7%) ab.

Risikobericht

Als Risiko bezeichnet die BKS Bank die Gefahr potenzieller Verluste oder entgangener Gewinne aufgrund interner oder externer Faktoren. Wir verfolgen mit unserer Risikopolitik das Ziel, die sich aus dem Bankgeschäft und Bankbetrieb ergebenden quantifizierbaren – also üblicherweise im Jahres(Perioden-)abschluss oder in der Kapitalbindung bewertbaren – und nicht quantifizierbaren Risikoarten (z.B. Reputations- und Compliancerisiken) bereits im Ansatz zu erkennen und durch eine wirksame Risikosteuerung aktiv zu managen und zu begrenzen. Im Mittelpunkt unserer Risikosteuerungsaktivitäten stand auch im Berichtsquartal der möglichst effiziente Einsatz des verfügbaren Kapitals unter Berücksichtigung mittel- und langfristiger strategischer Aspekte. Ziel war die Optimierung der Risiko-/Ertragsrelation unter der Bedingung, dass nur Risiken eingegangen werden, welche die BKS Bank aus eigener Kraft tragen kann. Ziel war es auch sicherzustellen, dass die BKS Bank jederzeit eine ihrem Risikoprofil adäquate Kapitalausstattung aufwies.

Für die BKS Bank sind vor allem das Kreditrisiko inklusive Beteiligungsrisiko, das Marktrisiko, das Liquiditätsrisiko und das Operationale Risiko von maßgeblicher Bedeutung. Basierend auf aufsichtsbehördlichen Empfehlungen liegt die zentrale Verantwortung für das Risikomanagement bei einem vom Markt unabhängigen Vorstandsmitglied. Die Großkreditrisiken der BKS Bank und der 3 Banken Gruppe werden von der dem Konsolidierungskreis der BKS Bank Gruppe zugehörigen Alpenländischen Garantie-Gesellschaft mbH abgesichert.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko oder Adressenausfallsrisiko umfasst nicht nur die klassischen Bankprodukte, wie z.B. das Kredit- und Garantiesgeschäft, sondern auch bestimmte Handelsprodukte, wie z.B. Termingeschäfte, Swaps und Optionen. Es definiert die Gefahr eines teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen und kann u.a. in der Bonität des Geschäftspartners oder mittelbar über den Sitz des Geschäftspartners im Länderrisiko begründet sein. Es wird in der BKS Bank konzernweit sowohl auf Basis von Produkten, Einzelkunden, Gruppen verbundener Kunden als auch auf Portfoliobasis überwacht und analysiert.

ENTWICKLUNG RISIKOVORSORGE

in Mio €	31.3.2012	31.3.2013
Direktabschreibungen	0,2	0,3
Neubildung von Risikovorsorgen	10,3	11,3
Auflösung von Risikovorsorgen	-1,5	-1,8
Nachträgliche Eingänge	-0,1	-0,1
Risikovorsorge	8,9	9,7

Unser Institut verwendet ein 13-stufiges Ratingsystem, das auf statistischen Methoden beruht. Zum Stichtag 31. März 2013 wiesen etwa 70% aller Ausleihungen von Firmenkunden bzw. rund 90% von Retailkunden eine gute Bonität von AA-3b mit sehr geringer Ausfallswahrscheinlichkeit auf. Der Risikovorsorge wurde im ersten Quartal per Saldo ein Wert von 9,7 Mio € nach 8,9 Mio € im Vergleichszeitraum des Vorjahres zugeführt. Dies entspricht einem Anstieg von 8,1%. Die Neubildung von Risikovorsorgen

erhöhte sich um 1,0 Mio € oder 9,6% auf 11,3 Mio €. Sie beinhaltet Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen, Provisionen an die ALGAR, die pauschalen Vorsorgen gemäß IAS 39 und die Vorsorge für Länderrisiken. Auf Grund der weiterhin stabilen Ratingverteilung waren Risikovorsorgen für incurred but not reported losses nur in geringem Ausmaß zu dotieren. Auch in den ausländischen Tochtergesellschaften blieb der Vorsorgebedarf im ersten Quartal mit 0,2 Mio € weiterhin auf einem tiefen Stand. Betrachtet man das Kreditrisiko auf Ebene der Non-performing Loans, beträgt deren Quote zum 31.3.2013 lediglich 5,6%. Grundlage für die Berechnung bilden die Non-performing Loans in den Kategorien 5a-5c des BKS Bank Ratingsystems. Als Divisor fungieren die Bruttoforderungen im Kundenkreditgeschäft inklusive der Corporate Bonds, Haftungen und nicht ausgenützter Kreditrahmen.

Marktrisiko

Marktrisiken drücken die Gefahr potenzieller ökonomischer Wertverluste aus, die durch die Veränderung von Marktpreisen (Zinsen, Rohwaren, Credit Spreads, Devisen- und Aktienkursen) oder sonstiger preisbeeinflussender Parameter (Volatilitäten, Korrelationen) entstehen. Um Marktrisiken valide zu steuern und Limite zu setzen, kombinieren wir verschiedene bewährte Risikomaße (Value-at-Risk, Modified-Duration, Volumensgrößen und Stresstests). Das Zinsänderungsrisiko, gemessen anhand der Modified Duration, konnte nach 0,17% zum Jahresultimo 2012 im ersten Quartal auf nur mehr 0,11% gesenkt werden. Der an die OeNB zu meldende Quotient aus Zinsänderungsrisiko und anrechenbaren Eigenmitteln auf Basis eines Zinsshifts um 200 Basispunkte erhöhte sich nach 0,91 zum Jahresultimo 2012 im Verlauf des ersten Quartals marginal auf 1,63% und blieb einmal mehr signifikant unter der kritischen 20%-Schwelle. Beim Wechselkursrisiko konnte die Offene Devisenposition mit 18,6 Mio € ebenfalls knapp über dem Niveau der Vorperioden 2012 (14,5 Mio €) und 2011 (18,1 Mio €) gehalten werden. Der Bestand an Aktien und aktienähnlichen Titeln sank nach gezielten Umschichtungen bei Aktienpositionen um 3,9 Mio € auf 36,9 Mio €. Der auf Basis der historischen Simulation ermittelte Value-at-Risk des Aktienportfolios betrug Ende März 2,5 Mio € nach 1,4 Mio € zum Jahresende 2012.

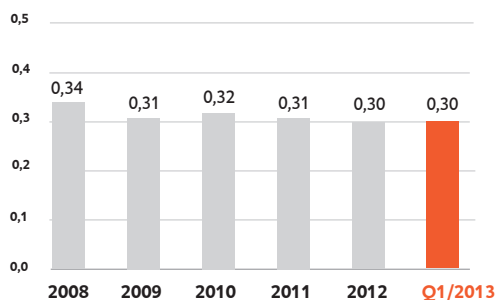
Liquiditätsrisiko

Mit dem Begriff Liquiditätsrisiko verbinden wir das Risiko, dass die BKS Bank ihren künftigen Zahlungsverpflichtungen nicht in ausreichendem Umfang, nicht termingerecht oder in der richtigen Währung nachkommen kann, in Krisensituationen Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktsätzen generieren (Refinanzierungsrisiko) bzw. Aktiva nur mit deutlichen Abschlägen zu den marktüblichen Marktsätzen liquidieren (Marktliquiditätsrisiko) könnte. Hierzu ist vorweg anzumerken, dass die BKS Bank auch im Berichtszeitraum uneingeschränkten Zugang zum Geld- und Kapitalmarkt hatte. Auch konnte sie jederzeit die für einen ausgewogenen Refinanzierungsmix notwendigen Mittel aufnehmen. Liquidität und Zahlungsfähigkeit gemäß § 25 BWG waren immer gegeben.

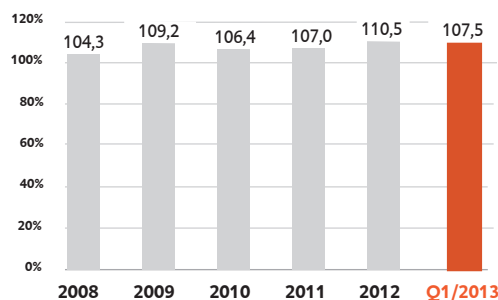
Die Liquiditätssteuerung zur Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft erfolgt in der BKS Bank mittels einer täglich nach Hauptwährungen erstellten Liquiditätsablaufbilanz. Zur Begrenzung des Liquiditätsrisikos wurden Limits in den kurzfristigen Laufzeitbändern eingezogen. Als Liquiditätspuffer dienen vorrangig hochliquide EZB-refinanzierungsfähige Wertpapiere und refinanzierungsfähige Kundenforderungen. Wesentliche Entscheidungen zur Liquiditätsrisikosteuerung und -überwachung werden vom tourlich tagenden Aktiv-Passiv-Management mit anschließender Bestätigung durch den Vorstand getroffen. Demzufolge verfügte unser Haus zum 31. März 2013 über einen soliden Liquiditätspuffer von 939,1 Mio € nach 945,2 Mio € zum Jahresende 2012.

Zur Quantifizierung des passivischen Abruftrisikos durch Einlagenabzüge, insbesondere der Gefahr, von Großeinlagen abhängig zu sein, werden sämtliche Kundeneinlagen nach definierten Größenklassen und mit ihrem jeweiligen Anteil ermittelt sowie mit Gewichtungsfaktoren zwischen 0 und 1 bewertet. Diese für die Liquiditätssteuerung wichtige Kennzahl verharrte auch im ersten Quartal 2013 auf einem unbedenklichen Niveau von 0,30. Die Loan-Deposit-Ratio, ein weiterer aussagekräftiger Indikator für die Liquiditätssteuerung – sie zeigt die Relation der Kundenforderungen zu den Primäreinlagen – bewegte sich Ende März auf einem Niveau von 107,5 nach einer Vorjahresquote von 110,5%. Hier streben wir mittelfristig ein ausgewogenes Verhältnis von 100% als Benchmark an.

EINLAGENKONZENTRATION



LOAN-DEPOSIT-RATIO



Operationales Risiko

Die BKS Bank definiert Operationales Risiko als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens interner Verfahren, von Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können. Derartige Risiken können zu Kostensteigerungen oder Ertragseinbußen führen. Im Zeitraum Jänner bis März 2013 wurden insgesamt 69 Schadensfälle eingemeldet. Berücksichtigt man die Schadensrückvergütungen, blieb die effektive Schadenssumme mit 77 Tsd € deutlich unter dem Niveau des ersten Vorjahresquartals.

Vorschau auf das Gesamtjahr

Der mittelfristige Ausblick für die Entwicklung des Euroraumes hängt in hohem Maße von den Fortschritten bei der Bewältigung der weiter glosenden Staatsschuldenkrise ab. Sollte sich ungeachtet der jüngsten Diskussionen um Italien, Slowenien, Portugal und Zypern die seit dem Sommer 2012 zu beobachtende Kalmierung der Krise als nachhaltig erweisen – wofür u.a. die in den vergangenen Monaten auszumachende Festigung des Euro-Außenwertes spricht – besteht die Chance, dass sich die Wirtschaft im Laufe dieses Jahres aus der Rezession befreien kann. Sowohl das exportorientierte Deutschland als auch die heimische Wirtschaft profitieren bereits jetzt von Wachstumsimpulsen aus dem außereuropäischen Ausland.

An den Finanzmärkten ließ die Aufhellung des Konjunkturhorizonts zunächst die Risikobereitschaft der Anleger merklich steigen, sodass z.B. der DAX zwischenzeitlich mit 8.362,14 Indexpunkten ein All-Time-High markierte, der Euro gegenüber dem US-Dollar und dem Yen an Terrain gewinnen konnte und auch die Risikoaufschläge der Anleihen von Peripherieländern weiter fielen. Die Notenbanken, allen voran die Fed, die EZB und die BoJ lockerten ihre Geldpolitik weiter und prolongierten ihren sehr expansiven Kurs. Insbesondere in den Emerging Markets dürfte dies die Wirtschaft in den Jahren 2013 und 2014 wieder schneller wachsen lassen. Auch in den USA dürfte der Aufschwung an Dynamik gewinnen, nachdem die Übertreibungen der Vergangenheit bei der Verschuldung der privaten Haushalte und am Immobilienmarkt weitgehend korrigiert sind.

Für eine Entwarnung hinsichtlich des enervierenden bankgeschäftlichen Umfelds ist es aber dennoch zu früh. Belastende Faktoren, insbesondere das margenerodierende Niedrigzinsumfeld, der unvermindert aggressive Wettbewerb um Primäreinlagen als Grundpfeiler einer vom Interbankenmarkt unabhängigen Refinanzierung, aber auch die spürbare Kundenzurückhaltung im Kreditneugeschäft dürften die Ertragslage auch in den kommenden Monaten beeinträchtigen. Wir können Ihnen an dieser Stelle aber versichern, dass die BKS Bank auf die schwierigen Marktbedingungen

sehr gut vorbereitet ist. Mit der Strategie, unser Angebot nach und nach bonitäts- und risikoorientiert auszuweiten, sind wir bisher sehr gut gefahren. Neben dem tiefen Zinsniveau werden auch weitere Regulierungsschritte das bankgeschäftliche Umfeld in Mitleidenschaft ziehen. Vor allem steigende Anforderungen an die Eigenkapitalausstattung und die Liquidität werden die Branche im Zuge eines verschärften Basel III-Regimes belasten. Hinzu kommen eine restriktive Fiskalpolitik und die insgesamt hohe Arbeitslosigkeit, die dem Einlagengeschäft und der Kreditnachfrage engere Grenzen setzen werden.

Was die Perspektiven für unser Haus betrifft, halten wir konsequent an der Umsetzung unserer kundenfokussierten Strategie fest, die sich durch Risikodisziplin, Kapitaleffizienz, Ertragsdiversifikation und Kostendisziplin auszeichnet. Wir sind uns bewusst, dass sich der Wettbewerb um Primäreinlagen auch in den kommenden Quartalen weiter verschärfen und die Margen bis auf weiteres unbefriedigend sein werden. Auf Basis der Geschäftsziffern des ersten Quartals zeichnet sich auch für das Kreditneugeschäft, das Leasinggeschäft und auch für das Spareinlagengeschäft eine eher gedämpfte Entwicklung ab. Unser Haus ist dank einer im Vergleich mit den meisten Mitbewerbern deutlich besseren Liquiditätsausstattung aber gut positioniert, künftige Wachstumschancen in unserem Kerngeschäft, also im Firmen- und Retailkundengeschäft, zu nutzen. Aufgrund der insgesamt erfreulichen Ergebnisentwicklung im ersten Quartal und unter der Bedingung eines sich nicht weiter verschlechternden Marktumfelds sind wir weiter vorsichtig optimistisch und gehen davon aus, dass der Jahresüberschuss 2013 wiederum die Dotation von Rücklagen erlauben wird und damit zu einer weiteren Steigerung des Unternehmenswertes beitragen wird.

Wir empfehlen uns mit freundlichen Grüßen



Gen.-Dir. Dkfm. Dr. Heimo Penker



Vst.-Dir. Mag. Dr. Herta Stockbauer



Vst.-Dir. Mag. Dieter Kraßnitzer, CIA



Vst.-Dir. Mag. Wolfgang Mandl

3 Banken Gruppe im Überblick

Erfolgszahlen in Mio €	BKS Bank Konzern		Oberbank Konzern		BTV Konzern	
	Q1/2012	Q1/2013	Q1/2012	Q1/2013	Q1/2012	Q1/2013
Zinsüberschuss	34,5	32,5	77,0	80,4	38,3	40,1
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-8,9	-9,7	-19,4	-14,8	-9,8	-9,5
Provisionsüberschuss	11,2	11,5	27,7	28,8	11,2	11,4
Verwaltungsaufwand	-24,4	-24,8	-57,6	-59,1	-23,4	-23,5
Periodenüberschuss vor Steuern	11,8	11,8	40,5	40,9	19,0	20,7
Periodenüberschuss nach Steuern	10,1	10,4	33,2	33,3	15,0	16,3
Bilanzzahlen in Mio €	31.12.2012	31.03.2013	31.12.2012	31.03.2013	31.12.2012	31.03.2013
Bilanzsumme	6.654,4	6.718,5	17.675,1	17.436,7	9.496,4	9.495,7
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge	4.794,2	4.817,4	10.877,0	10.980,2	6.193,0	6.084,3
Primäreinlagen	4.362,4	4.395,6	11.607,9	11.705,4	6.582,9	6.546,1
– hiervon Spareinlagen	1.797,9	1.778,6	3.380,1	3.372,9	1.272,9	1.261,4
– hiervon verbriefte Verbindlichkeiten	816,6	824,5	2.208,8	2.175,3	1.187,8	1.223,8
Eigenkapital	688,3	692,3	1.342,4	1.378,3	845,5	860,6
Betreute Kundengelder	10.674,9	10.817,4	21.558,0	21.845,5	11.368,8	11.466,3
– hiervon Depotvolumen von Kunden	6.312,5	6.421,8	9.950,1	10.140,1	4.785,9	4.920,2
Eigenmittel nach BWG in Mio €	31.12.2012	31.03.2013	31.12.2012	31.03.2013	31.12.2012	31.03.2013
Risikogewichtete Aktiva	4.457,9	4.444,5	10.481,9	10.562,0	5.665,0	5.533,2
Eigenmittel	709,5	703,0	1.762,5	1.758,9	995,4	975,4
– hiervon Kernkapital (Tier I)	630,7	630,5	1.245,4	1.241,6	806,0	805,9
Eigenmittelüberschuss vor operationalem Risiko	352,9	347,4	922,8	912,8	542,1	532,7
Eigenmittelüberschuss nach operationalem Risiko	325,8	320,5	857,9	847,8	516,0	506,6
Kernkapitalquote in %	13,10	13,13	11,88	11,76	13,17	13,49
Eigenmittelquote in %	15,92	15,82	16,81	16,65	17,57	17,63
Unternehmenskennzahlen in %	2012	31.03.2013	2012	31.03.2013	2012	31.03.2013
Return on Equity vor Steuern	6,88	6,52	10,32	12,10	8,32	9,82
Return on Equity nach Steuern	6,02	5,78	8,47	9,86	7,25	7,75
Cost-Income-Ratio	56,27	55,95	55,44	51,49	45,70	45,28
Risk-Earnings-Ratio	26,98	29,76	19,11	18,43	24,30	23,64
Ressourcen	2012	31.03.2013	2012	31.03.2013	2012	31.03.2013
Durchschnittlicher Mitarbeiterstand	930	922	2.020	1.996	779	768
Anzahl der Geschäftsstellen	55	56	147	149	37	37

Konzernabschluss zum 31. März 2013

Seite

Details zur Gewinn- und Verlustrechnung	27
(1) Zinsüberschuss	27
(2) Risikovorsorge	27
(3) Provisionsüberschuss	27
(4) Handelsergebnis	28
(5) Verwaltungsaufwand	28
(6) Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	28
(7) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten at Fair Value through Profit or Loss (FV)	28
(8) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Available-for-Sale (AFS)	28
(9) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Held-to-Maturity (HtM)	28
(10) Steuern	28
Details zur Bilanz	29
(11) Barreserve	29
(12) Forderungen an Kreditinstitute	29
(13) Forderungen an Kunden	29
(14) Risikovorsorge zu Forderungen	29
(15) Handelsaktiva	29
(16) Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss	29
(17) Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale	29
(18) Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity	30
(19) Anteile an at equity-bewerteten Unternehmen	30
(20) Immaterielle Vermögenswerte	30
(21) Sachanlagen	30
(22) Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	30
(23) Latente Steuerforderungen	30
(24) Sonstige Aktiva	30
(25) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	30
(26) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	31
(27) Verbriefte Verbindlichkeiten	31
(28) Handelspassiva	31
(29) Rückstellungen	31
(30) Latente Steuerschulden	31
(31) Sonstige Passiva	31
(32) Nachrangkapital	31
Zusätzliche IFRS-Angaben	31
(33) Segmentberichterstattung	31
(34) Konzerneigenkapital	32
(35) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	33
(36) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	33
(37) Ereignisse nach dem Stichtag des Zwischenberichtes	33
(38) Fair Values	33
(39) Derivatives Geschäftsvolumen	34
(40) Angaben zu wesentlichen Geschäften mit nahe stehenden Unternehmen und Personen	34

Gesamtergebnisrechnung des BKS Bank Konzerns für den Zeitraum 1.1. bis 31.3.2013

GEWINN- UND VERLUSTRECHUNG

in TSD Euro	Anhang / Notes	1.1.-31.3.2012	1.1.-31.3.2013	± in %
Zinserträge		56.181	47.872	-14,8
Zinsaufwendungen		-25.333	-19.437	-23,3
Ergebnis aus at equity-bewerteten Unternehmen		3.613	4.058	12,3
Zinsüberschuss	(1)	34.461	32.493	-5,7
Risikovorsorge	(2)	-8.948	-9.670	8,1
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		25.513	22.823	-10,5
Provisionserträge		11.954	12.242	2,4
Provisionsaufwendungen		-749	-764	2,0
Provisionsüberschuss	(3)	11.205	11.478	2,4
Handelsergebnis	(4)	326	391	19,9
Verwaltungsaufwand	(5)	-24.430	-24.774	1,4
Saldo sonstiger betrieblicher Erträge bzw. Aufwendungen	(6)	87	-86	>-100
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten FV	(7)	528	808	53,0
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten AfS	(8)	100	1.198	>100
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten HtM	(9)	-1.519	0	-100
Periodenüberschuss vor Steuern		11.810	11.838	0,2
Steuern vom Einkommen	(10)	-1.750	-1.457	-16,7
Periodenüberschuss		10.060	10.381	3,2
Fremdanteile am Periodenüberschuss		-1	-1	0
Periodenüberschuss nach Fremdanteilen		10.059	10.380	3,2

DIREKT IM KAPITAL ERFASSTE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Periodenüberschuss vor Fremdanteilen	10.060	10.381	3,2
erfolgsneutral verbuchte Erträge und Aufwendungen			
– Währungsumrechnungsdifferenzen	64	-145	>-100
– Available-for-Sale-Rücklage	6.269	808	-87,1
– erfolgsneutrale Komponenten aus at equity-bewerteten Unternehmen	3.893	2.652	-31,9
– Latente Steuern auf Posten direkt im Kapital verrechnet	-1.327	-188	-85,8
Gesamtergebnis vor Fremdanteilen	18.959	13.508	-28,8
abzüglich Fremdanteile	-1	-1	0
Gesamtergebnis nach Fremdanteilen	18.958	13.507	-28,8

QUARTALSÜBERSICHT

in TSD Euro	2012 1. Quartal	2012 2. Quartal	2012 3. Quartal	2012 4. Quartal	2013 1. Quartal
Zinserträge	56.181	55.055	52.871	51.237	47.872
Zinsaufwendungen	-25.333	-24.347	-23.950	-20.876	-19.437
Ergebnis aus at equity-bewerteten Unternehmen	3.613	6.490	6.178	5.978	4.058
Zinsüberschuss	34.461	37.198	35.099	36.339	32.493
Risikovorsorge	-8.948	-9.663	-8.799	-11.192	-9.670
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	25.513	27.535	26.300	25.147	22.823
Provisionsüberschuss	11.205	10.808	10.872	11.545	11.478
Handelsergebnis	326	743	60	1.219	391
Verwaltungsaufwand	-24.430	-25.061	-26.059	-29.264	-24.774
Saldo sonstiger betrieblicher Erträge bzw. Aufwendungen	87	70	-2.325	-1.445	-86
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten FV	528	1.214	424	240	808
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten AfS	100	-318	105	2.897	1.198
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten HtM	-1.519	-1.466	338	493	0
Periodenüberschuss vor Steuern	11.810	13.525	9.715	10.832	11.838
Steuern vom Einkommen	-1.750	-1.528	-1.337	-1.135	-1.457
Periodenüberschuss	10.060	11.997	8.378	9.697	10.381
Fremdanteile am Periodenüberschuss	-1	-2	0	0	-1
Periodenüberschuss nach Fremdanteilen	10.059	11.995	8.378	9.697	10.380

Bilanz des BKS Bank Konzerns zum 31. März 2013

AKTIVA

in TSD Euro	Anhang / Notes	31.12.2012	31.03.2013	± in %
Barreserve	(11)	81.749	80.024	-2,1
Forderungen an Kreditinstitute	(12)	128.417	184.105	43,4
Forderungen an Kunden	(13)	4.962.336	4.993.069	0,6
– Risikovorsorge zu Forderungen	(14)	-168.101	-175.646	4,5
Handelsaktiva	(15)	237	291	22,8
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss	(16)	205.713	203.032	-1,3
Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale	(17)	265.224	259.147	-2,3
Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity	(18)	702.314	690.354	-1,7
Anteile an at equity-bewerteten Unternehmen	(19)	341.176	347.072	1,7
Immaterielle Vermögenswerte	(20)	7.959	7.733	-2,8
Sachanlagen	(21)	62.176	60.537	-2,6
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(22)	16.492	17.283	4,8
Latente Steuerforderungen	(23)	19.825	19.922	0,5
Sonstige Aktiva	(24)	28.898	31.580	9,3
Summe der Aktiva		6.654.415	6.718.503	1,0

PASSIVA

in TSD Euro	Anhang / Notes	31.12.2012	31.03.2013	± in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(25)	1.446.411	1.467.997	1,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(26)	3.545.790	3.571.064	0,7
Verbriefte Verbindlichkeiten	(27)	579.944	577.484	-0,4
Handelspassiva	(28)	282	354	25,5
Rückstellungen	(29)	81.289	81.887	0,7
Latente Steuerschulden	(30)	10.871	11.344	4,4
Sonstige Passiva	(31)	64.880	68.976	6,3
Nachrangkapital	(32)	236.655	247.059	4,4
Eigenkapital		688.293	692.338	0,6
hiervon Konzerneigenkapital		688.286	692.331	0,6
hiervon Anteile im Fremdbesitz		7	7	0,0
Summe der Passiva		6.654.415	6.718.503	1,0

GEWINN UND DIVIDENDE JE AKTIE

	31.03.2012	31.03.2013
Durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf	32.130.133	32.275.388
Dividende je Aktie in Euro	0,25	0,25
Gewinn je Aktie in Euro (verwässert und unverwässert)	1,25	1,29

In der Kennziffer „Gewinn je Aktie“ wird der Konzernperiodenüberschuss der durchschnittlichen Anzahl der in Umlauf befindlichen Stückaktien gegenübergestellt. Im Berichtszeitraum sind Gewinn je Aktie und verwässerter Gewinn je Aktie gleich hoch, da keine Finanzinstrumente mit Verwässerungseffekt auf die Aktien in Umlauf waren.

Eigenkapitalveränderungsrechnung

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS

in TSD Euro	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklagen	Währungs-veränderung	Bewertungs-rücklage	Gewinn-rücklagen	Jahres-überschuss	Eigenkapital
Stand 1.1.2013	65.520	97.929	-714	14.701	470.718	40.132	688.286
geplante Ausschüttung						-8.190	-8.190
Dotierung Gewinnrücklagen					31.942	-31.942	0
Periodenüberschuss						10.381	10.381
Direkt im Kapital erfasste Erträge und Aufwendungen			-145	3.195	77		3.127
Kapitalerhöhung							
Übrige Veränderungen					-1.273		-1.273
– aus at equity-Bewertung					.1.102		
– aus Veränderung eigener Aktien					-274		
Stand 31.3.2013	65.520	97.929	-859	17.896	501.464	10.381	692.331
Stand der Available-for-Sale-Rücklage							18.477
Stand der Steuerlatenz-Rücklage							-581

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS

in TSD Euro	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklagen	Währungs-veränderung	Bewertungs-rücklage	Gewinn-rücklagen	Jahres-überschuss	Eigenkapital
Stand 1.1.2012	65.520	97.929	-661	5.987	439.702	36.445	644.922
geplante Ausschüttung						-8.190	-8.190
Dotierung Gewinnrücklagen					28.255	-28.255	0
Periodenüberschuss						10.059	10.059
Direkt im Kapital erfasste Erträge und Aufwendungen			64	8.972	-137		8.899
Kapitalerhöhung							
Übrige Veränderungen					-419		-419
– aus at equity-Bewertung					-1.757		
– aus Veränderung eigener Aktien					-321		
Stand 31.3.2012	65.520	97.929	-597	14.959	467.401	10.059	655.271
Stand der Available for Sale-Rücklage							15.826
Stand der Steuerlatenz-Rücklage							-867

Geldflussrechnung

ENTWICKLUNG DER ZAHLUNGSSTRÖME

in Tsd €	Q1/2012	Q1/2013
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	85.819	81.749
Cash-Flow aus operativer Tätigkeit	22.976	-28.502
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-29.956	16.610
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	-811	10.127
Wechselkurseinflüsse auf den Finanzmittelbestand	37	40
Zahlungsmittelstand zum Ende der Periode	78.065	80.024

Als Finanzmittelfonds wurde die Barreserve gewählt.

Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss der BKS Bank – Wesentliche Rechnungslegungs- grundsätze

I. Allgemeine Angaben

Der Periodenabschluss des BKS Bank Konzerns zum 31. März 2013 wurde nach den Regeln der am Abschlussstichtag anzuwendenden IFRS-Standards des IASB (International Accounting Standards Board) in der von der EU übernommenen Fassung erstellt. Die entsprechenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden ebenfalls berücksichtigt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Konsolidierungskreis

vollkonsolidierte Gesellschaften:

- BKS Bank AG, Klagenfurt
- BKS Bank d.d., Rijeka
- BKS-Leasing Gesellschaft mbH, Klagenfurt
- BKS-Immobilienleasing Gesellschaft mbH, Klagenfurt
- BKS-leasing d.o.o., Ljubljana
- BKS-leasing Croatia d.o.o., Zagreb
- BKS-Leasing a.s., Bratislava¹⁾
- IEV Immobilien GmbH, Klagenfurt
- Immobilien Errichtungs- u. Vermietungsgesellschaft mbH & Co. KG, Klagenfurt
- BKS Zentrale-Errichtungs- u. Vermietungsgesellschaft mbH, Klagenfurt
- BKS Hybrid alpha GmbH, Klagenfurt
- VBG-CH Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH, Klagenfurt
- LVM Beteiligungs Gesellschaft mbH, Wien
- BKS Hybrid beta GmbH, Klagenfurt

at equity bewertet:

- Oberbank AG, Linz
- Bank für Tirol und Vorarlberg AG, Innsbruck
- Alpenländische Garantie-Gesellschaft mbH, Linz
- Drei-Banken Versicherungs-Aktiengesellschaft, Linz

¹⁾ Die BKS-Leasing a.s. bildet gemeinsam mit der BKS-Finance s.r.o. einen Teilkonzern.

Konsolidierungsmethoden

Alle wesentlichen Tochtergesellschaften, welche von der BKS Bank direkt oder indirekt beherrscht werden, werden in den Konzernabschluss einbezogen. Die Erstkonsolidierung erfolgt unter Aufrechnung der Anschaffungskosten mit dem (anteiligen) neu bewerteten Eigenkapital. Die Wesentlichkeit wird dabei nach konzerneinheitlichen Kriterien festgelegt. Wesentlichkeitskriterien bilden vor allem Bilanzsumme, Erträge und Mitarbeiteranzahl der jeweiligen Gesellschaft. Grundlage des vorliegenden Konzernabschlusses sind daher konzerneinheitlich aufgestellte Einzelabschlüsse aller vollkonsolidierten Unternehmen. Wesentliche assoziierte Unternehmen werden at equity einbezogen. Alle übrigen Unternehmensanteile werden unter der Rubrik Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale geführt und, sofern sich ein verlässlicher Fair Value nicht ermitteln lässt, mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Währungsumrechnung

Der Quartalsabschluss wurde in Euro erstellt (funktionale Währung). Die auf Fremdwährung lautenden Aktiva und Passiva werden grundsätzlich zu den jeweiligen Marktkursen des Bilanzstichtages umgerechnet. Die Umrechnung der Abschlüsse der Tochterunternehmen, die nicht in Euro bilanzieren, erfolgt nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Die Vermögenswerte und

Verpflichtungen wurden zum Stichtagskurs umgerechnet, Aufwand und Ertrag mit dem Durchschnittskurs des betreffenden Wirtschaftsjahres. Umrechnungsdifferenzen werden als Bestandteil des Eigenkapitals angesetzt.

Risikovorsorge

Den zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken wird durch Bildung von Einzelwertberichtigungen, die für wesentliche Engagements auf Basis der Discounted-Cash-Flow-Methode berechnet werden, durch Einzelwertberichtigungen nach gruppenspezifischen Kriterien sowie durch Portfoliowertberichtigungen gemäß IAS 39.64 Rechnung getragen. Letztere erfassten Verluste, die zwar schon eingetreten, aber noch nicht identifiziert werden konnten. Für Risiken aus Eventualverbindlichkeiten werden Rückstellungen gemäß IAS 37 gebildet. Eine Portfoliowertberichtigung für Länderrisiken wird am Abschlussstichtag für aushaftende Obligos je Land nach Risikostufen differenziert gebildet. Der Gesamtbetrag der Risikovorsorgen wird offen als Kürzungsbetrag auf der Aktivseite der Bilanz (Wertberichtigungskonto) ausgewiesen.

Handelsaktiva/Handelspassiva

In den Handelsaktiva werden originäre Finanzinstrumente mit ihren beizulegenden Zeitwerten (Fair Value) ausgewiesen. Derivative Finanzinstrumente werden mit ihrem Marktwert dargestellt. Finanzinstrumente mit negativen Marktwerten werden in der Bilanzposition Handelspassiva ausgewiesen. Die Bewertungsergebnisse aus dieser Position werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis gezeigt. Der Zinsaufwand für die Refinanzierung der Handelsaktiva wird im Zinsergebnis ausgewiesen. Kassageschäfte werden zum Kassatag erfasst bzw. ausgebucht.

Derivate

Derivative Finanzinstrumente werden mit ihrem Marktwert dargestellt. Wertänderungen werden grundsätzlich erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Forderungen

Forderungen werden in der Bilanz mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten vor Abzug von Wertberichtigungen ausgewiesen.

Sachanlagen, sonstige Immaterielle Vermögenswerte

Die Bewertung der Sachanlagen und sonstigen immateriellen Vermögenswerte erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen. Die Abschreibungssätze bewegen sich in folgenden Bandbreiten:

- Unbewegliche Anlagegüter 1,5% bis 3,0%
- Betriebs- und Geschäftsausstattung 10% bis 25%
- Software 25%

Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear auf Basis der geschätzten Nutzungsdauer. Außerordentliche Wertminderungen werden durch eine außerplanmäßige Abschreibung berücksichtigt, bei Wegfall erfolgt eine Zuschreibung auf den fortgeschriebenen Wert. Im Berichtszeitraum gab es keine außerplanmäßigen Abschreibungen.

Bewertungsmethoden zu Geschäfts- und Firmenwerten

Die Geschäfts- und Firmenwerte werden periodisch einem Impairmenttest unterzogen. Bei der Überprüfung auf Wertminderung des Bilanzansatzes wird der Buchwert mit dem Barwert aller zukünftigen cashwirksamen Zahlungsströme, die der Gesellschaft zuzurechnen sind, verglichen (Nutzungswert). Der Barwert wird auf Grundlage eines Discounted-Cash Flow-Modells ermittelt. Das angewendete Rechenmodell ist zweistufig aufgebaut.

Phase 1: In der Phase 1 werden die Cash Flows der folgenden fünf Jahre aufgrund von Planungsrechnungen ermittelt und diskontiert.

Phase 2: In der Phase 2 wird auf Basis des Cash Flows des letzten Planjahres eine ewige Rente errechnet. Die zur Diskontierung herangezogenen Parameter sind die 10-jährige Rendite von Bundesanleihen der Eurozone, eine Eigenkapitalrisikoprämie sowie ein Aufschlag für das Länderrisiko.

Leasing

Das im Konzern befindliche Leasingvermögen ist dem Finanzierungsleasing (Chancen und Risiken liegen beim Leasingnehmer, (IAS 17) zuzurechnen. Die Leasinggegenstände werden unter den Forderungen in Höhe der Barwerte der vereinbarten Zahlungen unter Berücksichtigung von vorhandenen Restwerten ausgewiesen.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten at Fair Value through Profit or Loss

Ausgewählte Positionen werden unter Nutzung der Fair Value-Option in der Position at Fair Value through Profit or Loss = FV zusammengefasst. Der Einbezug erfolgt durch Festlegung im APM-Komitee. Diese Positionen werden erfolgswirksam mit dem Marktwert bewertet (Vermögensgegenstand bzw. Verbindlichkeit und zugehöriges Derivat). Das Bewertungsergebnis findet in der G.u.V.-Position Ergebnis aus Finanziellen Vermögenswerten at Fair Value through Profit or Loss seinen Niederschlag.

Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale

Zur Veräußerung bestimmte Wertpapiere (Available-for-Sale = AfS) bilden eine abgegrenzte Kategorie von Finanzinstrumenten. Sie bilden die Residualgröße, wenn finanzielle Vermögenswerte nicht nach Held-to-Maturity oder nach Fair Value through Profit or Loss bilanziert werden. Für die Bewertung wird grundsätzlich der Börsenkurs herangezogen. Ist ein solcher nicht verfügbar, wird bei Zinsprodukten die Barwertmethode angewendet. Die aus der Bewertung resultierenden Wertänderungen werden erfolgsneutral in der AfS-Rücklage ausgewiesen. Kommt es zu einer Veräußerung der betreffenden Wertpapiere, wird der entsprechende Teil der AfS-Rücklage erfolgswirksam erfasst.

Bei Vorliegen von Wertminderungsgründen (z.B. in Form von erheblichen finanziellen Schwierigkeiten des Schuldners oder im Falle einer messbaren Verringerung der erwarteten Cash Flows) wird eine erfolgswirksame Abschreibung vorgenommen. Bei Wegfall des Grundes erfolgt eine Zuschreibung, und zwar bei Eigenkapitalinstrumenten über die AfS-Rücklage im Eigenkapital und bei Schuldinstrumenten über die Gewinn- und Verlustrechnung. Anteile an Unternehmen, die weder voll konsolidiert noch at equity bewertet werden, sind Teil des AfS-Bestandes. Beteiligungen werden, sofern kein Marktwert vorhanden ist, nach dem Anschaffungswertprinzip bewertet.

Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity

In dieser Position weisen wir Finanzinvestitionen aus, die bis zur Endfälligkeit (Held-to-Maturity = HtM) zu halten sind. Ein Agio bzw. Disagio wird unter Verwendung der Effektivzinsmethode auf die Laufzeit verteilt. Wertminderungen im Sinne eines Impairments werden erfolgswirksam berücksichtigt.

Anteile an at equity-bewerteten Unternehmen

Wenn objektive Hinweise für eine Wertminderung bei einem at equity-bewerteten Beteiligungsansatz vorliegen, wird auf Basis geschätzter künftiger Zahlungsströme, die vom assoziierten Unternehmen voraussichtlich erwirtschaftet werden, ein Nutzungswert ermittelt. Der Barwert wird auf Grundlage eines Discounted-Cash-Flow-Modells ermittelt. Das angewendete Rechenmodell ist als 2-Phasen-Modell aufgebaut. In der Berichtsperiode war kein Wertberichtigungsaufwand notwendig.

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

In dieser Position werden zur Drittvermietung bestimmte Immobilien ausgewiesen, die mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (Cost-Method). Für die Immobilien, die als Finanzinvestitionen gehalten werden, wird in den Notes der im Wesentlichen durch Schätzungen (externe Gutachten) ermittelte Marktwert offengelegt. Die Abschreibungssätze bewegen sich in einer Bandbreite von 1,5% bis 3,0%.

Sonstige Aktiva

In der Position Sonstige Aktiva werden Forderungen ausgewiesen, welche nicht unmittelbar aus dem Bankgeschäft stammen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert. Ausgenommen sind Verbindlichkeiten, die über eine Fair Value-Option mit Vermögenswerten oder Derivaten zusammengefasst sind und mit dem Marktwert bilanziert werden.

Steuern

Der Ausweis und die Berechnung von Ertragsteuern erfolgen gemäß IAS 12. Die Berechnung erfolgt bei jedem Steuersubjekt mit jenen Steuersätzen, die nach geltenden Gesetzen in dem Besteuerungszeitraum angewendet werden, in dem sich die Steuerlatenz umkehrt. Die latenten Steuern berechnen sich aus unterschiedlichen Wertansätzen eines Vermögenswertes oder einer Verpflichtung, wobei dem steuerlichen Wertansatz der IFRS-Buchwert gegenübergestellt wird. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtlich Steuerbelastungs- oder Steuerentlastungseffekte.

Eigenkapital

Das Eigenkapital besteht aus dem eingezahlten und aus dem erwirtschafteten Kapital (Gewinnrücklage, IAS 39-Rücklagen und Periodenergebnis). Die BKS Bank ist bestrebt, ihr Kapital durch Thesaurierung von erwirtschafteten Gewinnen nachhaltig zu stärken.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine rechtliche bzw. faktische Verpflichtung aus einem Ereignis der Vergangenheit gegenüber Dritten besteht, die wahrscheinlich zu einem Abfluss von Vermögenswerten, deren Höhe zuverlässig einschätzbar ist, führt.

Sozialkapitalrückstellungen werden nach den Regelungen des IAS 19 bilanziert. Gegenüber dem Jahresultimo 2012 ergaben sich keine Änderungen bei den Rechenparametern.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden sofort erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Rückstellung für Sterbegelder wurde ebenfalls nach den IFRS-Grundsätzen berechnet. Im Geschäftsjahr 2012 wurden die Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen, Jubiläums- sowie für Sterbegelder unter Verwendung der Tafel AVÖ 2008 nach IFRS-Grundsätzen mittels der Projected Unit Credit-Methode ermittelt.

Zinsüberschuss

Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt. Auch Erträge aus Beteiligungen werden dieser Position zugerechnet. Die Beträge aus at equity-bewerteten Unternehmen werden im Zinsüberschuss unter Abzug der Refinanzierungsaufwendungen offengelegt.

Kreditrisiko

In dieser Position werden Zuführungen und Auflösungen zu Wertberichtigungen und Rückstellungen erfasst. Nachträgliche Eingänge bereits ausgebuchter Forderungen werden ebenfalls dieser Position zugerechnet.

Provisionsüberschuss

Hier werden die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft und diesem zugeordnete Aufwendungen gegenüber Dritten ausgewiesen.

Handelsergebnis

In dieser Position werden Erträge und Aufwendungen aus dem Eigenhandel ausgewiesen. Positionen des Handelsbuches wurden marked to market bewertet. Bewertungsgewinne und -verluste sind ebenfalls im Handelsergebnis erfasst.

Sonstige Erläuterungen

Zukunftsbezogene Annahmen und Schätzungen in Form von Zinskurven und Fremdwährungskursen wurden im notwendigen Ausmaß durchgeführt.

Der Konzernabschluss der BKS Bank AG für das Geschäftsjahr 2012 und für das erste Quartal 2013 wurde in Übereinstimmung mit den vom Internationalen Accounting Standards Board veröffentlichten und in Kraft befindlichen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Die im Konzernabschluss einfließenden Annahmen und Schätzungen wurden auf Basis der am Abschlussstichtag vorliegenden Kenntnisse und Informationen erstellt.

Standards und Interpretationen, die ab 1.1.2013 in der EU verpflichtend anzuwenden waren, wurden im gegenständlichen Zwischenbericht berücksichtigt. Insbesondere die Anwendung des IFRS 13 (Fair Value-Bewertung) mündete in einer deutlichen Ausweitung der Angaben zur Fair Value-Bewertung.

Details zur Gewinn- und Verlustrechnung

(1) ZINSÜBERSCHUSS

in TSD Euro	1.1.-31.3.2012	1.1.-31.3.2013	± in %
Zinserträge aus:			
Kreditgeschäften	42.721	36.565	-14,4
Festverzinslichen Wertpapieren	8.831	7.475	-15,4
Leasingforderungen	2.707	1.994	-26,3
Aktien, Beteiligungen an sonstigen Unternehmen	1.591	1.545	-2,9
Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	331	293	-11,5
Zinserträge gesamt	56.181	47.872	-14,8
Zinsaufwendungen für:			
Einlagen von Kreditinstituten und Kunden ¹⁾	18.346	12.582	-31,4
Verbriefte Verbindlichkeiten	6.864	6.748	-1,7
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	123	107	-13,0
Zinsaufwendungen gesamt	25.333	19.437	-23,3
Ergebnis aus at equity-bewerteten Unternehmen			
Erträge aus at equity-bewerteten Unternehmen	4.082	4.347	6,5
Refinanzierungsaufwand für at equity-bewertete Unternehmen ²⁾	-469	-289	-38,4
Ergebnis aus at equity-bewerteten Unternehmen	3.613	4.058	12,3
Zinsüberschuss	34.461	32.493	-5,7

¹⁾ abzüglich Refinanzierungsaufwand von at equity-bewerteten Unternehmen

²⁾ auf Basis des durchschnittlichen 3-Monats-Euribor

(2) RISIKOVORSORGE

in TSD Euro	1.1.-31.3.2012	1.1.-31.3.2013	± in %
Zuweisung zur Risikovorsorge	10.283	11.268	9,6
Auflösung von Risikovorsorgen	-1.442	-1.785	23,8
Direktabschreibungen	231	282	22,1
Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	-124	-95	-23,4
Risikovorsorge	8.948	9.670	8,1

(3) PROVISIONSÜBERSCHUSS

in TSD Euro	1.1.-31.3.2012	1.1.-31.3.2013	± in %
Provisionserträge aus:			
Zahlungsverkehr	4.975	4.945	-0,6
Wertpapiergeschäft	2.761	3.003	8,8
Kreditgeschäft	2.839	3.230	13,8
Auslandsgeschäft	723	532	-26,4
Sonstigen Dienstleistungen	656	532	-18,9
Provisionserträge gesamt	11.954	12.242	2,4
Provisionsaufwendungen für:			
Zahlungsverkehr	346	363	4,9
Wertpapiergeschäft	225	229	1,8
Kreditgeschäft	90	122	35,6
Auslandsgeschäft	29	5	-82,8
Sonstige Dienstleistungen	59	45	-23,7
Provisionsaufwendungen gesamt	749	764	2,0
Provisionsüberschuss	11.205	11.478	2,4

(4) HANDELSERGEBNIS

in TSD Euro	1.1.-31.3.2012	1.1.-31.3.2013	± in %
Kursbezogene Geschäfte	4	-68	>-100
Zins- und währungsbezogene Geschäfte	322	459	42,5
Handelsergebnis	326	391	19,9

(5) VERWALTUNGSaufWAND

in TSD Euro	1.1.-31.3.2012	1.1.-31.3.2013	± in %
Personalaufwand	16.281	16.625	2,1
– Löhne und Gehälter	12.342	12.500	1,3
– Sozialabgaben	2.634	2.728	3,6
– Aufwendungen für Altersversorgung	1.305	1.397	7,0
Sachaufwand	6.572	6.591	0,3
Abschreibungen	1.577	1.558	-1,2
Verwaltungsaufwand	24.430	24.774	1,4

(6) SALDO SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN

in TSD Euro	1.1.-31.3.2012	1.1.-31.3.2013	± in %
Sonstiger betrieblicher Ertrag	810	829	2,3
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-723	-915	26,6
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	87	-86	>-100

(7) ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN AT FAIR VALUE THROUGH PROFIT OR LOSS

in TSD Euro	1.1.-31.3.2012	1.1.-31.3.2013	± in %
Ergebnis aus der Bewertung von Derivaten	-218	1.084	>-100
Ergebnis aus der Fair Value-Option	746	-276	>-100
Ergebnis aus fin. Vermögenswerten at Fair Value through Profit or Loss	528	808	53,0

(8) ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN AVAILABLE-FOR-SALE

in TSD Euro	1.1.-31.3.2012	1.1.-31.3.2013	± in %
Ergebnis aus Bewertung und Veräußerung	100	1.198	>100
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Available-for-Sale	100	1.198	>100

(9) ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN HELD-TO-MATURITY

in TSD Euro	1.1.-31.3.2012	1.1.-31.3.2013	± in %
Ergebnis aus Bewertung und Veräußerung	-1.519	0	-100
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Held-to-Maturity	-1.519	0	-100

(10) STEUERN

in TSD Euro	1.1.-31.3.2012	1.1.-31.3.2013	± in %
Laufende Steuern	-1.878	-1.381	-26,5
Latente Steuern	128	-76	>-100
Steuern	-1.750	-1.457	-16,7

Details zur Bilanz

(11) BARRESERVE

in TSD Euro	31.12.2012	31.03.2013	± in %
Kassenbestand	34.537	29.738	-13,9
Guthaben bei Zentralnotenbanken	47.212	50.286	6,5
Barreserve	81.749	80.024	-2,1

(12) FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

in TSD Euro	31.12.2012	31.03.2013	± in %
Forderungen an inländische Kreditinstitute	66.377	103.855	56,5
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	62.040	80.250	29,4
Forderungen an Kreditinstitute	128.417	184.105	43,4

(13) FORDERUNGEN AN KUNDEN

in TSD Euro	31.12.2012	31.03.2013	± in %
Firmenkunden	3.871.029	3.904.787	0,9
Retailkunden	1.091.307	1.088.282	-0,3
Forderungen an Kunden nach Kundengruppen	4.962.336	4.993.069	0,6

(14) RISIKOVORSORGE ZU FORDERUNGEN

in TSD Euro	31.12.2012	31.03.2013	± in %
Stand am Beginn der Berichtsperiode	153.246	168.101	9,7
+ Zuführung	42.348	9.911	-76,6
- Auflösung	-7.079	-1.398	-80,3
- Verwendung	-20.392	-924	-95,5
+ Veränderung aus Währungsumrechnung	-22	-44	100
Stand am Ende der Berichtsperiode	168.101	175.646	4,5

(15) HANDELSAKTIVA

in TSD Euro	31.12.2012	31.03.2013	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0
Positive Marktwerte aus derivativen Produkten			
- Währungsbezogene Geschäfte	237	291	22,8
Handelsaktiva	237	291	22,8

(16) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE AT FAIR VALUE THROUGH PROFIT OR LOSS

in TSD Euro	31.12.2012	31.03.2013	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	92.735	92.499	-0,3
Kredite	112.978	110.533	-2,2
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss	205.713	203.032	-1,3

(17) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE AVAILABLE-FOR-SALE

in TSD Euro	31.12.2012	31.03.2013	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	131.325	131.622	0,2
Aktien und nicht verzinsliche Wertpapiere	87.222	80.792	-7,4
Beteiligungen an anderen verbundenen Unternehmen	31.869	31.926	0,2
Sonstige Beteiligungen	14.808	14.807	0,0
Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale	265.224	259.147	-2,3

(18) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE HELD-TO-MATURITY

in TSD Euro	31.12.2012	31.03.2013	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	702.314	690.354	-1,7
Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity	702.314	690.354	-1,7

(19) ANTEILE AN AT EQUITY-BEWERTETEN UNTERNEHMEN

in TSD Euro	31.12.2012	31.03.2013	± in %
Oberbank AG	224.167	227.048	1,3
Bank für Tirol und Vorarlberg AG	111.892	114.907	2,7
Alpenländische Garantie-GmbH	964	964	0,0
Drei-Banken Versicherungs-AG	4.153	4.153	0,0
Anteile an at equity-bewerteten Unternehmen	341.176	347.072	1,7

(20) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in TSD Euro	31.12.2012	31.03.2013	± in %
Geschäfts- und Firmenwert	5.414	5.414	0,0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2.545	2.319	-8,9
Immaterielle Vermögenswerte	7.959	7.733	-2,8

(21) SACHANLAGEN

in TSD Euro	31.12.2012	31.03.2013	± in %
Grund	2.774	2.642	-4,8
Gebäude	48.093	48.025	-0,1
sonstige Sachanlagen	11.309	9.870	-12,7
Sachanlagen	62.176	60.537	-2,6

(22) ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

in TSD Euro	31.12.2012	31.03.2013	± in %
Grund	8.167	8.293	1,5
Gebäude	8.325	8.990	8,0
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	16.492	17.283	4,8

(23) LATENTE STEUERFORDERUNGEN

in TSD Euro	31.12.2012	31.03.2013	± in %
Latente Steuerforderungen	19.825	19.922	0,5

(24) SONSTIGE AKTIVA

in TSD Euro	31.12.2012	31.03.2013	± in %
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	8.737	8.846	1,2
Sonstige Vermögenswerte	17.548	19.954	13,7
Rechnungsabgrenzungsposten	2.613	2.780	6,4
Sonstige Aktiva	28.898	31.580	9,3

(25) VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

in TSD Euro	31.12.2012	31.03.2013	± in %
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	1.111.156	1.134.286	2,1
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten	335.255	333.711	-0,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.446.411	1.467.997	1,5

(26) VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

in TSD Euro	31.12.2012	31.03.2013	± in %
Spareinlagen	1.797.864	1.778.622	-1,1
Firmenkunden	244.645	243.224	-0,6
Retailkunden	1.553.219	1.535.398	-1,1
Sonstige Verbindlichkeiten	1.747.926	1.792.442	2,5
Firmenkunden	1.205.649	1.235.467	2,5
Retailkunden	542.277	556.975	2,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.545.790	3.571.064	0,7

(27) VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

in TSD Euro	31.12.2012	31.03.2013	± in %
Begebene Schuldverschreibungen	402.398	459.535	14,2
Andere verbrieftete Verbindlichkeiten	177.546	117.949	-33,6
Verbrieftete Verbindlichkeiten	579.944	577.484	-0,4

(28) HANDELPASSIVA

in TSD Euro	31.12.2012	31.03.2013	± in %
Zinsbezogene Geschäfte	282	354	25,5
Handelsspassiva	282	354	25,5

(29) RÜCKSTELLUNGEN

in TSD Euro	31.12.2012	31.03.2013	± in %
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	70.359	70.792	0,6
Steuerrückstellungen (Laufende Steuern)	129	241	86,8
Sonstige Rückstellungen	10.801	10.854	0,5
Rückstellungen	81.289	81.887	0,7

(30) LATENTE STEUERSCHULDEN

in TSD Euro	31.12.2012	31.03.2013	± in %
Latente Steuerschulden	10.871	11.344	4,4

(31) SONSTIGE PASSIVA

in TSD Euro	31.12.2012	31.03.2013	± in %
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften	47.620	38.993	-18,1
Sonstige Passiva	15.641	29.208	86,7
Rechnungsabgrenzungsposten	1.619	775	-52,1
Sonstige Passiva	64.880	68.976	6,3

(32) NACHRANGKAPITAL

in TSD Euro	31.12.2012	31.03.2013	± in %
Ergänzungskapital	196.655	207.059	5,3
Hybridkapital	40.000	40.000	0,0
Nachrangkapital	236.655	247.059	4,4

(33) SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Methode: Die Aufspaltung des Zinsüberschusses erfolgt nach der Marktzinsmethode. Die angefallenen Kosten werden verursachungsgerecht den einzelnen Unternehmensbereichen zugerechnet. Der Strukturbeitrag wird dem Segment Financial Markets zugeordnet. Die Kapitalallokation erfolgt nach aufsichtsrechtlichen Gesichtspunkten. Das durchschnittlich zugeordnete Eigenkapital wird mit einem Zinssatz von 5% bewertet und als Eigenkapitalveranlagungsertrag im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Der Erfolg des jeweiligen Unternehmensbereiches wird an dem von diesem Segment erwirtschafteten Ergebnis vor Steuern gemessen. Die Eigenkapitalrentabilität ist neben der Cost-Income-Ratio eine der wesentlichsten Steuerungsgrößen für die Unternehmensbereiche. Die Segmentberichterstattung orientiert sich an der internen Steuerung.

SEGMENTERGEBNIS

in TSD Euro	Retailkunden		Firmenkunden		Financial Markets	
	Q1/2012	Q1/2013	Q1/2012	Q1/2013	Q1/2012	Q1/2013
Zinsüberschuss	7.954	7.693	21.515	20.212	4.845	4.392
Risikovorsorge	-146	-200	-8.475	-9.462	-327	-8
Provisionsüberschuss	5.322	5.243	5.617	6.068	119	76
Handelsergebnis	0	0	0	0	326	391
Verwaltungsaufwand	-12.789	-12.866	-9.557	-9.473	-1.331	-1.607
Saldo sonstiger betrieblicher Erträge bzw. Aufwendungen	156	159	243	280	-3	-4
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	0	0	0	0	-891	2.006
Periodenüberschuss vor Steuern	497	29	9.343	7.625	2.738	5.246
Ø risikogewichtete Aktiva	547.429	564.040	3.143.199	3.288.386	704.073	558.283
Ø zugeordnetes Eigenkapital	43.794	46.199	251.456	263.071	348.481	374.765
ROE auf Basis Periodenüberschuss	4,5%	0,3%	14,9%	11,6%	3,1%	5,6%
Cost-Income-Ratio	95,2%	98,2%	34,9%	35,7%	25,2%	33,1%
Risk-Earnings-Ratio	1,8%	2,6%	39,4%	46,8%	6,7%	0,2%

in TSD Euro	Sonstige		Summe	
	Q1/2012	Q1/2013	Q1/2012	Q1/2013
Zinsüberschuss	147	196	34.461	32.493
Risikovorsorge	0	0	-8.948	-9.670
Provisionsüberschuss	147	91	11.205	11.478
Handelsergebnis	0	0	326	391
Verwaltungsaufwand	-753	-828	-24.430	-24.774
Saldo sonstiger betrieblicher Erträge bzw. Aufwendungen	-309	-521	87	-86
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	0	0	-891	2.006
Periodenüberschuss vor Steuern	-768	-1.062	11.810	11.838
Ø risikogewichtete Aktiva	43.462	40.500	4.438.163	4.451.209
Ø zugeordnetes Eigenkapital	6.365	6.281	650.096	690.316
ROE auf Basis Periodenüberschuss	-	-	7,3%	6,5%
Cost-Income-Ratio	-	-	53,0%	56,0%
Risk-Earnings-Ratio	-	-	26,0%	29,8%

(34) KONZERNKAPITAL

in TSD Euro	31.12.2012	31.3.2013	± in %
Gezeichnetes Kapital	65.520	65.520	0,0
– Aktienkapital	65.520	65.520	0,0
Kapitalrücklagen	97.929	97.929	0,0
Gewinnrücklagen und Sonstige Rücklagen	524.844	528.889	0,8
Eigenkapital vor Fremdanteilen	688.293	692.338	0,6
Fremdanteile	-7	-7	0,0
Konzernkapital	688.286	692.331	0,6

Das Aktienkapital setzt sich aus 30.960.000 stimmberechtigten Stamm-Stückaktien und 1.800.000 stimmrechtslosen Vorzugs-Stückaktien zusammen. Die Kapitalrücklagen enthalten Agiobeträge aus der Ausgabe von Aktien. Die Gewinnrücklagen und Sonstige Rücklagen beinhalten im Wesentlichen thesaurierte Gewinne. Die anrechenbaren Eigenmittel betragen zum Quartalsende 703,0 Mio € (Vorjahr: 709,5 Mio €). Der Eigenmittelüberschuss betrug 347,4 Mio € (Vorjahr: 352,9 Mio €). Im Jahr 2012 und im Berichtsquartal wurden die externen Mindestkapitalanforderungen durchgehend erfüllt.

(35) EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND KREDITRISIKEN

in TSD Euro	31.12.2012	31.03.2013	± in %
Bürgschaften und Garantien	391.831	394.619	0,7
Akkreditive	3.122	720	-76,9
Eventualverbindlichkeiten	394.953	395.339	0,1
Sonstige Kreditrisiken	588.249	562.283	-4,4
Kreditrisiken	588.249	562.283	-4,4

(36) ANGABEN GEMÄSS IAS 24 ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

in TSD Euro	31.12.2012	31.03.2013	± in %
Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes/Aufsichtsrates und naher Angehöriger	478	682	42,7
Einlagen von Mitgliedern des Vorstandes/Aufsichtsrates und naher Angehöriger	2.123	2.291	7,9

(37) EREIGNISSE NACH DEM STICHTAG DES ZWISCHENBERICHTES

Es gab nach dem Stichtag des Zwischenberichtes (31. März 2013) keine in ihrer Form oder Sache nach ungewöhnlichen Aktivitäten oder Ereignisse in der BKS Bank, die das im vorliegenden Bericht vermittelte Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinflussten.

(38) FAIR VALUES

31.3.2013 in TSD Euro	LEVEL1 „Marktwert“	LEVEL2 „Marktwert basierend“	LEVEL 3 „Interne Bewertungs- methode“	Fair Value total	Buchwert 31.3.2013	Diff. Fair Value zu Buchwert
Aktiva						
Forderungen an Kreditinstitute	0	184.200	0	184.200	184.105	94
Forderungen an Kunden	0	5.055.066	0	5.055.066	4.993.069	61.997
FV ¹⁾ -at Fair Value through Profit or Loss	92.499	110.533	0	203.032	203.032	0
FV-Available-for-Sale	241.413	0	17.734	259.147	259.147	0
FV-Held-to-Maturity	756.565	0	0	756.565	690.354	66.211
Anteile an at equity-bewerteten Unternehmen	291.563	0	5.117	296.680	347.072	-50.392
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	1.471.470	0	1.471.470	1.467.997	3.473
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	3.604.054	0	3.604.054	3.571.064	32.991
Verbriefte Verbindlichkeiten	463.380	117.735	0	581.115	577.484	3.631
Nachrangkapital	245.259	2.350	0	247.609	247.059	550

¹⁾ FV = Finanzielle Vermögenswerte

31.12.2012 in TSD Euro	LEVEL1 „Marktwert“	LEVEL2 „Marktwert basierend“	LEVEL 3 „Interne Bewertungs- methode“	Fair Value total	Buchwert 31.12.2012	Diff. Fair Value zu Buchwert
Aktiva						
Forderungen an Kreditinstitute	0	128.500	0	128.500	128.417	83
Forderungen an Kunden	0	5.029.388	0	5.029.388	4.962.336	67.052
FV ¹⁾ -at Fair Value through Profit or Loss	92.735	112.978	0	205.713	205.713	0
FV-Available-for-Sale	247.489	0	17.735	265.224	265.224	0
FV-Held-to-Maturity	773.600	0	0	773.600	702.314	71.286
Anteile an at equity-bewerteten Unternehmen	290.899	0	5.117	296.016	341.176	- 45.160
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	1.450.209	0	1.450.209	1.446.411	3.798
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	3.576.223	0	3.576.223	3.545.790	30.433
Verbriefte Verbindlichkeiten	404.736	176.729	0	581.465	579.944	1.521
Nachrangkapital	234.013	2.350	0	236.363	236.655	- 292

¹⁾ FV = Finanzielle Vermögenswerte

Die beiden Tabellen zeigen die Fair Values der angeführten Bilanzpositionen, also jene Beträge, zu denen die Finanzinstrumente am Bilanzstichtag zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Parteien gehandelt werden. Die unter der Kategorie Level 1 „Marktwerte“ dargestellten Fair Values wurden anhand quotierter Marktpreise auf aktiven Märkten (Börse) bewertet. Liegen keine Marktwerte vor, wird der Fair Value über marktübliche Bewertungsmodelle und beobachtbaren Inputfaktoren bzw. Marktdaten ermittelt und unter der Kategorie Level 2 „Marktdaten basierend“ ausgewiesen. (z.B. Diskontierung der zukünftigen Cash Flows von Finanzinstrumenten). Die unter dieser Kategorie ausgewiesenen Fair Values wurden grundsätzlich über Marktdaten bewertet, die für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit beobachtbar (z.B. Zinskurve, Wechselkurse) sind. Für die Bewertung der Positionen der Kategorie Level 2 kam grundsätzlich die Barwertmethode zur Anwendung. In der Kategorie Level 3 „interne Bewertungsmethode“ werden einzelne Finanzinstrumente auf Basis eigener allgemein gültiger Bewertungsverfahren festgelegt. Beteiligungen im AfS-Bestand wird der Buchwert zugrunde gelegt, wenn sich kein verlässlicher Fair Value ermitteln lässt.

Im Berichtszeitraum kam es zu einer Umgliederung von rd. 40 Mio € im Bereich der verbrieften Verbindlichkeiten aus dem Level 2 in die Kategorie Level 1. Umgliederungen in den einzelnen Kategorien werden vorgenommen, wenn die Marktwerte (Level 1) oder verlässlichen Inputfaktoren (Level 2) nicht mehr zur Verfügung stehen oder Marktwerte (Level 1) für einzelne Finanzinstrumente neu zur Verfügung stehen (z.B. Börsegang). In den Bewertungsmodellen gab es keine Änderungen.

Level 3: Bewegungen in Q1/2013

in TSD Euro	Stand 31.12.2012	GuV- Rechnung	Sonstiges Ergebnis	Käufe	Verkäufe	Stand 31.3.2013
FV-Available-for-Sale	17.735	0	-1	0	0	17.734
Anteile an at equity-bewerteten Unternehmen	5.117	0	0	0	0	5.117
Summe	22.852	0	-1	0	0	22.851

(39) DERIVATIVES GESCHÄFTSVOLUMEN

Aus dem Derivatgeschäft (Bank- und Handelsbuch) ergaben sich folgende Nominalbeträge und Marktwerte:

31.3.2013 in TSD Euro	Nominalbetrag nach Restlaufzeiten				Marktwerte	
	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
Wechselkursverträge	919.986	943.934	-	1.863.920	3.883	17.298
– hiervon Handelsbuch	-	-	-	-	-	-
Zinssatzverträge	170.000	527.414	165.424	862.838	4.079	18.236
– hiervon Handelsbuch	-	17.726	18.894	36.620	76	76
Wertpapierbezogene Geschäfte	-	-	-	-	-	-
– hiervon Handelsbuch	-	-	-	-	-	-
Gesamt	1.089.986	1.471.348	165.424	2.726.758	7.962	35.534
– hiervon Handelsbuch	-	17.726	18.894	36.620	76	76

31.12.2012 in TSD Euro	Nominalbetrag nach Restlaufzeiten				Marktwerte	
	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
Wechselkursverträge	907.708	951.000	-	1.858.708	1.747	19.657
– hiervon Handelsbuch	-	-	-	-	-	-
Zinssatzverträge	182.170	710.726	134.744	1.027.640	6.707	24.481
– hiervon Handelsbuch	-	19.602	6.404	26.006	80	79
Wertpapierbezogene Geschäfte	-	-	-	-	-	-
– hiervon Handelsbuch	-	-	-	-	-	-
Gesamt	1.089.878	1.661.726	134.744	2.886.348	8.454	44.138
– hiervon Handelsbuch	-	19.602	6.404	26.006	80	79

(40) ANGABEN ZU WESENTLICHEN GESCHÄFTEN MIT NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Es gab in den ersten drei Monaten des aktuellen Geschäftsjahres keine Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen, die die Finanzlage oder das Geschäftsergebnis des Unternehmens während dieses Zeitraumes wesentlich beeinflusst haben.

Erklärungen der gesetzlichen Vertreter der BKS Bank

„Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2013 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BKS Bank Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht für den Zeitraum 1.1. bis 31.3. 2013 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BKS Bank Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten drei Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen neun Monaten des Geschäftsjahres vermittelt.“

Klagenfurt am Wörthersee, am 21. Mai 2013

Der Vorstand



Gen.-Dir. Dkfm. Dr. Heimo Penker

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Geschäftsfelder Corporates, die Bereiche Human Resources, Öffentlichkeitsarbeit, Marketing und Investor Relations; Regional zuständig für die Direktionen in Kärnten, Steiermark sowie für Italien



Vst.-Dir. Mag. Dr. Herta Stockbauer

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Bereiche Internationales Geschäft, Rechnungswesen und Vertriebscontrolling, Treasury/Eigengeschäft, Kapitalmarktrecht, Bauangelegenheiten, Tochtergesellschaften und Beteiligungen; Im Inland verantwortlich für die Regionen Burgenland und Wien, im Ausland für die Regionen Slowenien, Kroatien, Ungarn und Slowakische Republik



Vst.-Dir. Mag. Dieter Kraßnitzer

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Bereiche Risikomanagement, Risikocontrolling, Marktfolge Kredit, Betriebsorganisation und IT sowie 3-Banken-EDV Gesellschaft



Vst.-Dir. Mag. Wolfgang Mandl

Vorstandsmitglied, in gemeinsamer Verantwortung mit Herrn Gen.-Dir.Dkfm.Dr. Penker für die Geschäftsfelder Retailkundengeschäft und Private Banking zuständig

Unternehmenskalender 2013

29. März 2013:	Veröffentlichung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses 2012 im Internet und im Amtsblatt zur Wiener Zeitung
15. Mai 2013:	74. ordentliche Hauptversammlung
17. Mai 2013:	Dividenden-Ex-Tag
21. Mai 2013:	Dividenden-Zahl-Tag

Zwischenberichte der BKS Bank

24. Mai 2013:	Zwischenbericht zum 31. März 2013
23. August 2013:	Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2013
29. November 2013:	Zwischenbericht zum 30. September 2013

Impressum:

Medieninhaber (Verleger) BKS Bank AG, St.Veiter Ring 43, A-9020 Klagenfurt am Wörthersee, T: 0463-5858-0
 Internet: www.bks.at, E-Mail: bks@bks.at bzw. investor.relations@bks.at
 Redaktion: BKS Bank AG, Abteilung Vorstandsbüro; Redaktionsschluss: 21. Mai 2013

